Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

303 Halver, Freitag, 31. Dezember 1954 1954

Mitten im Strom der Geschichte

Weltpolitische Betrachtung zum Jahreswechsel von Karl A. F. Günther

Die letzten Ereignisse in der französischen Nationalversammlung sind symptomatisch für die ganze politische Entwicklung des nun abgelaufenen Jahres: Hier entschied nicht ein freier Wille, sondern die Angst der politischen Kleinbürger vor der eigenen Courage. Man wollte von Europa kein bindendes Nein zu den Pariser Verträgen, sondern ein so knappes Ja, daß das Behagen der Franzosen über die deutsche Wiederbewaffnung der ganzen Welt deutlich bleibe. Den Inspizienten des Oppositionsblockes durfte jedoch am Heiligen Abend ein nachträglicher Schönheitsfehler unterlaufen, so daß das Wunder über Nacht werden mußte, in wenigen Tagen aus einer Ablehnung eine Zustimmung zu machen — unter dem Augurenlächeln des Zauberers Mendès-France. Jedenfalls hat es Paris wieder einmal fertiggebracht, so viel Theaterdonner zu erzeugen, daß man in Washington, London und nicht zuletzt in Bonn über die eiertanzenden Franzosen beinahe aus dem Konzept geraten wäre.

Wenn auch mit dem Pariser Ergebnis die letzte größere Hürde zu einer westeuropäischen militärischen Allianz genommen ist, — da sich das gleiche Schauspiel bei der Ratifizierung in den übrigen beteiligten Ländern nicht wiederholen dürfte, — so muß es doch selbst dem eingefleischtesten Anhänger der deutschen Wiederbewaffnung Sorgen machen. Es wird noch langer Zeit bedürfen, um das Mißtrauen unter den neuen Bündnispartnern zu überwinden. Und ein echter Brückenschlag über den Rhein braucht eben mehr als gelegentliche Freundschaftsversicherungen der staatlichen Repräsentanten Frankreichs und Deutschlands.

Obwohl das französische Ja in letzter Stunde einen Markstein in der europäischen und in der Weltpolitik bedeutet, ist 1954 nicht das Jahr der Entscheidungen geworden, als das es der deutsche Bundeskanzler in seiner Weihnachtsansprache 1953 angekündigt hatte. Dr. Adenauer hat sich selbst berichtigt und es ein Jahr der Prüfung und Bewährung genannt. In der Tat, nicht nur das deutsche Volk ist in den abgelaufenen zwölf Monaten durch eine Zeit von Irrungen und Wirrungen gegangen, die ganze Menschheit atmet weiterhin schwer unter dem Druck jenes Zustandes, der unter der Bezeichnung Ost-West-Spannung eine nun schon permanente politische Weltkrise kennzeichnet. Und wiederum waren es zwei Brennpunkte, auf die sich die Duelle des Westens mit dem Osten konzentrierten: das Deutschland- und das asiatische Problem. Sie veranlaßten auch die beiden internationalen „Großveranstaltungen" des vergangenen Jahres, auf denen sich die Unterhändler der beiden Machtblocks persönlich begegneten und versuchten, sich gegenseitig Terrain abzugewinnen.

VERHEISSUNGSVOLLER AUFTAKT

Das Jahr 1954 begann recht verheißungsvoll: Molotow lud den Moskauer US-Botschafter Bohlen zu sich und gab ihm zu verstehen, daß der Sowjetunion an einer Beendigung der internationalen Spannungen viel gelegen sei. Das schien ein Lichtschimmer nach einer Periode absoluter Finsternis in den russisch-amerikanischen Beziehungen. Damals war Stalin zehn Monate tot, und die Herren im Kreml gelüstete es nach außenpolitischer Initiative. Molotow und Bohlen wurden sich auch einig in dem Gedanken, eine internationale Atombehörde zu errichten, um die furchtbarste Kraft, die der Menschengeist freigelegt hatte, für friedliche Zwecke zu bändigen. Aus dieser Fühlungnahme erwuchs aber mehr, nämlich der letzte Anstoß zur Berliner Konferenz, die dann tatsächlich am 25. Januar begann. Der Westen war ziemlich zuversichtlich gestimmt, aber das Licht der Hoffnung hielt dem kalten Windzug aus dem Osten nicht lange stand, als Molotow allen alliierten Vorschlägen ein starres Njet entgegensetzte. Ebenso zeigte der Westen wenig Bereitschaft die Fragen zu diskutieren, die den Russen am Herzen lagen. Kurz, die Begegnung endete am 18. Februar mit einem völligen Mißerfolg, und wenn man ein Positivum sehen will, so bestand es lediglich in dem Faktum, daß es überhaupt möglich gewesen war, die Gegner des Kalten Krieges an einen Tisch zu bringen.

Zwar hat Moskau in der Flut der Noten, die es angesichts der ihm bedrohlich erscheinenden Remilitarisierung Deutschlands an den Westen richtete, sich inzwischen bereit erklärt, bei einer Wiedervereinigung freien Wahlen zuzustimmen, doch ist es bisher zu keinen direkten Verhandlungen darüber gekommen. Der Westen sieht in diesem plötzlichen Zugeständnis mehr eine propagandistische Aktion zur Verhinderung seiner militärischen Verstärkung durch deutsche Divisionen als ein reelles Angebot, das tatsächlich zu einem souveränen Gesamtdeutschland führen könnte.

TODESSTOSS FÜR DIE EVG

Als im August die EVG in der französischen Nationalversammlung den Todesstoß erhielt, folgte eine Zeit allgemeiner Verwirrung. Es war ja auch in der Tat mehr als nur demonstriert worden, daß den Franzosen ein deutsches Kontingent in einer europäischen Streitmacht unerwünscht sei. Es war gleichzeitig jene politische Gemeinschaft in den Anfängen zerschlagen worden, die den gefährlichen Nationalismus abtöten und eine echte europäische Symbiose einleiten sollte. Mag sein, daß in der Bundesrepublik für diese europäische Gemeinschaft zu viel getrommelt wurde; jedenfalls konnte alle Begeisterung für eine europäische Solidarität das gallische Mißtrauen nicht überwinden, obwohl doch gerade französische Staatsmänner die Väter der Idee waren.

Erstaunlich waren Zähigkeit und Wendigkeit des Bundeskanzlers in jenen Krisenwochen. Obwohl er zu den Geschlagenen zählte, dachte er keinen Augenblick daran, den Faden aus der Hand zu lassen. Er, der mit Heftigkeit gegen eine deutsche Nationalarmee aufgetreten war und die EVG als einzige Lösung einer militärischen Integration erklärt hatte, akzeptierte über Nacht den Gedanken der Nationalarmee und suchte sofort nach Möglichkeiten ihres Einbaues in die westeuropäische Allianz. Die Ersatzlösung für die EVG: Umgestaltung des Brüsseler Paktes zur Westeuropäischen Union und Eintritt der Bundesrepublik in die NATO — die jetzt die letzte Politur durch die Parlamente der beteiligten Länder erhält — ist in frischer Erinnerung. Frankreich bemerkte zu spät, daß es bei dieser Wendung die politische Vorherrschaft in Europa hatte abgeben müssen. Die politische Kleinbürgerei hatte ihm auch diesen Streich gespielt. Churchill, aber nicht weniger der geschmeidige Eden, sprangen in die Bresche, die ihnen Frankreich selbst geöffnet hatte, und nahmen den verdutzten Franzosen die politische Führung aus der Hand.

Aber auch Moskau sah nicht tatenlos zu. Um den Berliner Mißerfolg zu verschleiern, hatte es bereits Ende März seine Bereitwilligkeit proklamiert, dem Atlantikpakt beizutreten, der auf diese Weise „entgiftet" werden sollte. Damit hatte der Kreml das Pack-Ende für ein Gespräch gefunden, mit dem es die westlichen Außenministerien das ganze Jahr über beschäftigt hat. Schon vor dem Begräbnis der EVG hatte die Sowjetregierung die Westalliierten wissen lassen, daß es zu neuen Verhandlungen über das Deutschlandproblem bereit sei. Es kamen Konferenzvorschläge zu verschiedenen Terminen, die aber nicht akzeptiert wurden, da der Westen erst einmal Ordnung im eigenen Haus schaffen will, ehe er sich mit den Sowjets wieder an einen Tisch setzt, zumal er den Erfolg solcher Gespräche als fragwürdig ansieht. Immerhin, selbst wenn man den unerfreulichen Zick-Zack-Kurs der Deutschlandpolitik betrachtet, wie wir ihn in unserer Position als Volk an der Nahtstelle zwischen Ost und West als gegeben hinnehmen müssen, scheint es, als ob Moskau in diesem Jahr einen Punkt an den Westen habe abgeben müssen. Jedenfalls kann der Kreml nicht behaupten, daß diese Runde einseitig zu seinen Gunsten entschieden worden sei.

GEMÄSSIGTES KLIMA IN ASIEN

Da aber alle politischen Weltereignisse synchron erscheinen, muß ein kurzer Blick nach Asien geworfen werden. In der hektischen Atmosphäre des vergangenen Jahres wirkt es wie ein Glücksumstand, daß alle Partner der Genfer Konferenz sich offensichtlich bemühten, rasch zu einem Ergebnis zu kommen, und daß sich zum Schluß niemand als Besiegter fühlte. Zwar kam man über Korea zu keiner Verständigung, so daß dort das durch den Waffenstillstand von Pan Mun Jon geschaffene Provisorium weiterhin anhält. In Indochina fiel die Entscheidung in der Hauptsache dadurch, daß die Amerikaner auf ein Eingreifen in diesen Krieg verzichteten. Mendès-France aber feierte in Genf seinen ersten großen außenpolitischen Erfolg, der ihn in den Augen Frankreichs zum Retter aus einer ausweglosen Situation stempelte. Jedenfalls hat die Genfer Konferenz gezeigt, daß sowohl der Westen als auch der Osten keinen Krieg in Asien wollen. Eisenhower vermeidet offensichtlich alles, was zu einem neuen Konflikt führen könnte. Allerdings ist auch sein Einfluß zu gering, um die Welle der Unabhängigkeitsbewegung zu stoppen, die alle ostasiatischen Völker erfaßt hat und die von Moskau und Peking geschickt gesteuert wird. Es sind praktisch ja nur noch Ausläufer jener Welle, die nun auch die letzten Bollwerke der Kolonialherrschaft bedrohen und über kurz oder lang beseitigen werden. Nehru, dessen maßvolle Vermittlerrolle in Genf von beiden Seiten dankbar anerkannt wurde, leiht seine Unterstützung nicht dort, wo europäische und amerikanische Einflüsse aufrecht erhalten werden sollen. Das hat er nicht nur offen ausgesprochen, sondern durch freundnachbarliche Beziehungen zur Chinesischen Volksrepublik unterstrichen. Es wäre falsch, zu übersehen, daß sich die Position Chinas mehr und mehr festigt; es hat sich längst auch der Sowjetunion gegenüber als selbständiger Partner durchgesetzt, und auch Amerika wird sich nicht ewig leisten können, der Frage Anerkennung oder Nichtanerkennung auszuweichen.

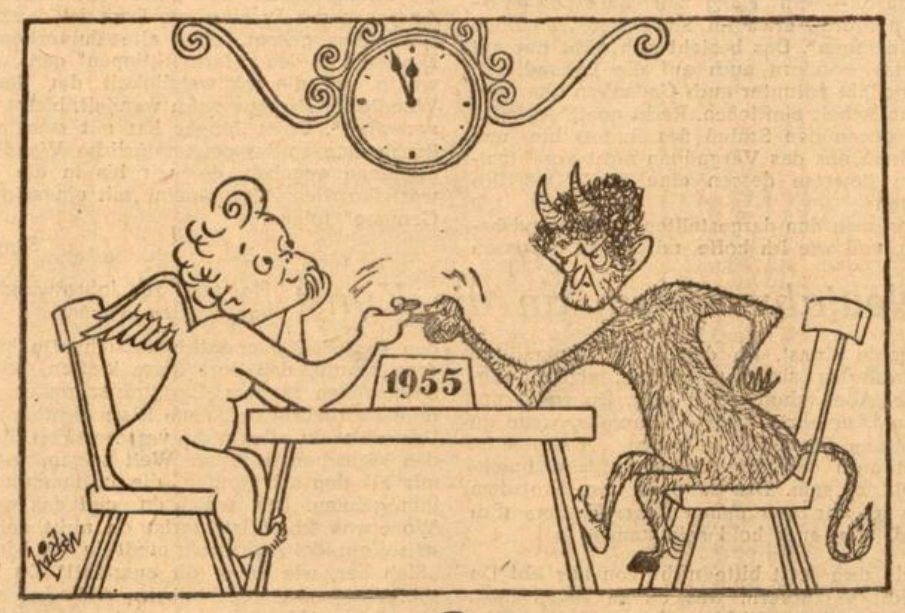
1955: KEINE VERSCHÄRFUNG

Prognosen für das kommende Jahr lassen sich nur schwer geben, wenn man sich nicht zu einer leichtfertigen Stimmungsmache verleiten lassen will. Es ist allerdings kaum eine Verschärfung der internationalen Lage zu erwarten, da die Sowjets den neuen Militärpakt im Westen sicher längst in Rechnung gestellt haben. Allerdings wird man eine straffere militärische Organisation des Ostblocks versuchen und auch durchführen. Es wird auch zu neuen Verhandlungen kommen, und die für Mai geplante Viererkonferenz, zu der in einer noch festzulegenden Form auch Bonn und Pankow hinzugezogen werden sollen, kann so gut wie sicher gelten, wenn bis zum April, wie der Bundeskanzler glaubt, die Pariser Verträge im Westen ratifiziert worden sind.

Dr. Adenauer hat sein Einverständnis zu diesen Verhandlungen erklärt. Doch wie sind die Chancen einer solchen neuen Begegnung? Frankreich ist für die Russen in dem Augenblick uninteressant geworden, als es den Westpakt ratifizierte. Es hat nach Moskauer Ansicht jetzt nur noch wenig oder gar nichts zu bieten, nachdem es fest in der Phalanx der Westverteidiger installiert ist. Wie groß ist nun noch das Interesse der Sowjets an Deutschland, wohlverstanden an Gesamtdeutschland, nachdem die Bundesrepublik in die militärische Allianz des Westens aufgenommen worden ist? Das ist die Frage, die für uns entscheidend sein dürfte. Und als zweite: Wie weit sind unsere neuen Partner bereit, uns auf dem Weg zur Wiedervereinigung zu folgen? Es muß vermerkt werden, daß sowohl London als auch Paris auffallend kühl blieben, als Moskau in Hinsicht auf die deutschen Divisionen erklärte, daß eine Wiedervereinigung Deutschlands nach der Ratifizierung der Westverträge nicht mehr möglich sei, weil der Westen sich einer Vergrößerung der Kriegsgefahr durch die Bewaffnung der Bundesrepublik schuldig mache.

Schön — man mag diese Ankündigung als dialektisches Schreckmittel hinnehmen. Die bisherige sowjetische Praxis hat aber gezeigt, daß die Russen Konzessionen nur bei Hergabe von Faustpfändern machen. Eine souveräne Bundesrepublik bedeutet jedoch für den Westen kein Faustpfand mehr, während Moskau nach wie vor die Sowjetzone als Handelsobjekt benutzen kann.

Groß sind also die Chancen nicht, im neuen Jahr der Wiedervereinigung auch nur einen Schritt näher zu kommen. Das muß in aller Nüchternheit festgestellt werden, so schmerzlich es uns auch erscheint. Es bleibt vorerst ein Rätsel, was unsere neuen Verbündeten Moskau anbieten könnten, um über Deutschland ins Geschäft zu kommen. Denn ein Geschäft wollen die Russen machen, darüber besteht wohl kein Zweifel. Daß aber die westdeutschen Divisionen noch als Tauschobjekt eingesetzt werden könnten,



Unsere Silvesterausgabe enthält u. a.:

Im politischen Teil:
Innenpolitik im Hintergrund

Im lokalen Teil:
So geschehen anno 1954 in Halver
Oberbrügge hofft auf Schulneubau
Schalksmühle in steter Aufwärtsentwicklung

Westdeutschland:
„Neujahrsskat" mit Minister Peters

Im allgemeinen Teil:
Die Woche im Bild
Aufwärtsentwicklung im deutschen Sport

Unsere Silvesterbeilage:
Waschen Sie sich von innen
Was bringt das Jahr 1955?
Film von heute
Unterhaltungsteil mit Beiträgen von Otto Brües, v. Droste Hülshoff, Altr. Bartsch, Kurt Breucker u. a.
Politische Chronik des Jahres 1954
Die Frau

Zum neuen Jahr

Ist das alte Jahr zu Ende
und das neue tritt herein,
dann wird auch nach dieser Wende,
Freud und Leid im Wechsel sein.

Was vom Schicksal uns bestimmt,
soll man tragen ohne Klage.
Was es schenkt und was es nimmt,
teilt uns zu die Schicksalswaage.

Denn solang' sich unsre Erde
noch um ihre Achse dreht,
wird auf unserem Planeten
noch geerntet und gesät.

Gott, der aller Menschen Leben
fest in seinen Händen hält,
ohne dessen heiligen Willen,
noch kein Spatz vom Dache fällt.

Darum soll kein Mensch an Gottes
Lieb' und Güte irre werden.
Herrgott, gib im neuen Jahre
wahren Frieden unserer Erde.

Rühre Du ans Volksgewissen,
sprich Dein Machtwort, sprich es aus!
Still' das Heimweh der Gefangenen,
Herrgott, führe sie nachhaus!

E. Cr.-Cr

Halver

Die Post zu Silvester und Neujahr

Am heutigen Silvestertage schließt das Postamt Halver seine sämtlichen Schalter um 16 Uhr Uhr. Am morgigen Neujahrstage findet eine Bestellung einschließlich Paketzustellung, jedoch ohne Geld- und Nachnahmesendungen, statt Schalterdienst ist von 10 bis 11 Uhr. Am Sonntag findet keine Bestellung statt, die Schalter sind jedoch von 10 bis 11 Uhr geöffnet.

Kompositionsauftrag für das Sängerfest

Der Sängergau Groß-Stuttgart beauftragte den bekannten Komponisten Hugo Herrmann mit der Schaffung einer Kantate die im Begrüßungskonzert zu Beginn des 14. DSB-Festes in Stuttgart 1956 zur Aufführung kommen soll. Der Sängergau hat den Vorschlag des Komponisten, eine „Cantate-primavera" für verschiedene Chöre und Orchester nach Texten aus den „Carmina burana" zu schreiben angenommen.

Schwenke

Trotz Zeitdruck termingemäß

Die Arbeiten an dem neuen Schulanbau in Schwenke haben, trotz schlechtester Witterungsbedingungen gute Fortschritte gemacht. Der Bau ist bis zur vorgesehenen Höhe hochgezogen. Die Oeffnungen zum alten Gebäude hin wurden gebrochen. Erhebliche Schwierigkeiten bereitet die Anfahrt des Materials in dem grundlosen Boden. Die Decke des Neubaus wird bereits eingezogen

Oberbrügge/Ehringhausen

Hohes Alter

Seinen 81. Geburtstag kann heute Wilhelm Litzerodt, Schmidtsiepen begehen. — Am Neujahrstag wird Werkmeister i. R. Franz Heßler, Kleineroggen, 78 Jahre alt und in Ehringhausen kann Frau Otto Nockemann, Martha geb. Grafe, ihren 73. Geburtstag begehen Allen gratuliert die Heimatzeitung herzlichst.

Rönsahl

Postdienst an Neujahr

Am 1. Januar ist Dorf- und Landbestellung, das Postamt ist an diesem Tage von 11—12 Uhr vormittags, am 2. Januar ebenfalls von 11—12 vormittags geöffnet.

Was war - was wird kommen?

Erreichtes und Erstrebtes im Amt Halver

Wohnungsbau in Halver und Schalksmühle - Nimmersatt Wegebau - Aufgabe im Bolsenbachtal
Woher die Mittel für den Oberbrügger Schulneubau? - Auch Nebenstraßen sollen heller werden

Wir sind im Begriff, über eine Schwelle zu treten. Hinein in einen uns zunächst noch unbekannten Raum, der sich erst noch mit Leben füllen soll. Hinter uns lassen wir das Jahr 1954, vor uns liegt der Zeitraum, den wir 1955 nennen. Zur Jahreswende gehört die Inventur, die jedermann ob Einzelwesen, Firma oder Gemeinschaft, zu machen pflegt. Es ist der rechte Augenblick, sich Rechenschaft über das in einem Jahr zusammengefaßte Gewesene abzulegen. Wie steht es hier mit dem Amt Halver? Wir befragten hierzu Amtsdirektor Lohoff. An der Jahreswende macht man aber auch Pläne und legt sich die kommende Arbeit zurecht. Auch hierüber unterhielten wir uns mit unserem Amtsdirektor. Was war und was wird sein? Hier die Antwort.

Wie auch in früheren Jahren ist die Lösung des Wohnungsproblems nach wie vor die Aufgabe Nr. 1 für jedes Gemeinwesen. Auch im Amtsbezirk Halver ist es nicht anders. Immer noch bildet die Wohnungsnot eine drückende Last, von der man sich nicht befreien kann — trotz aller Bemühungen. Der Zuzug von Menschen, die unterzubringen sind, reißt nicht ab. Erst vor wenigen Tagen befaßte sich unsere Vertretung mit diesem Thema und protestierte gegen weitere Zuweisungen von Flüchtlingen, da sie unmöglich zu verkraften seien. Um die bisher schon vorhandenen Obdachlosen unterzubringen wurde bekanntlich beschlossen, einige weitere Schlichthäuser zu errichten, die sich entgegen den zunächst vorhanden gewesenen Vorurteilen doch gut bewährt haben.

Was gebaut wurde

In dem jetzt zu Ende gehenden Jahr wurde in Halver für 20 000 DM neues Baugelände angekauft. Gebaut wurden in Halver 32 Wohnhäuser mit 96 Wohnungen und 282 Räumen, in Schalksmühle 13 Wohnhäuser mit 25 Wohnungen und 83 Räumen.

Von Interesse ist in diesem Zusammenhang die Gesamtzahl der seit der Währungsreform neu erstellten Wohnungen. Bis zum 30. September 1954 waren es in Halver 553 Wohnungen mit 1692 Räumen. Hinzu kommen jetzt noch 94 im Bau befindliche Wohnungen mit 303 Räumen. In Schalksmühle wurden im gleichen Zeitraum 55 Häuser mit 205 Wohnungen und 535 Räumen errichtet.

Wege-Unterhaltung reißt nie ab

Ein weiteres Sorgenkind ist der Wegebau für den immer wieder zu geringe Mittel bewilligt werden können. Der Weg zum Siedlungsgelände Oberlangenscheid wurde freigelegt, Erweitert und ausgebaut wurde die Einmündung der Hermann-Köhler-Straße zur von-Vincke-Straße. Wegeinstandsetzungen wurden vorgenommen an der Ennepe-Straße von Burbach bis Osenberg an einer Teilstrecke des Weges Ostendorf—Halverscheid, an der Lütgenheide von der Hagener Straße bis zur Tauberstraße, die bekanntlich immer wieder zu besonderen Klagen Anlaß gegeben hatte, sowie am Oesterberg. In Schalksmühle wurden die Bürgersteige an der Hälverstraße befestigt und die Straße Im Sundern erhielt eine einfache Straßendecke.

Wasser, Abwasser und Ferngas

Nun zu den Versorgungsleitungen. Der Anschluß der Gemeinden Halver und Schalksmühle an das Jubach-Wasserwerk wurde durchgeführt. In Halver wurde auf der Karlshöhe die neue Pumpstation, über die wir erst in den letzten Tagen ausführlich berichteten, errichtet. Von der Ferngas-AG wurde eine Leitung von Halver nach Oberbrügge verlegt.

Die Kanalisation wurde in Halver vom Langenscheider Weg bis zum Siedlungsgelände Oberlangenscheid und innerhalb des Siedlungsgeländes am Oesterberg erweitert. In Schalksmühle wird ein Teil der Straße Im Sundern und des Rotthauser Weges kanalisiert.

42 Peitschenlampen spenden Licht

Erfreulich entwickelte sich in Halver die Straßenbeleuchtung, mit der es bisher sehr im argen gelegen hatte. Der „Allgemeine Anzeiger" hatte gerade auch auf diesen wunden Punkt immer wieder hingewiesen. Nun aber wurden in Halver 42 Peitschenlampen und weitere 8 Straßenlampen neu angelegt, so daß sich unser Ort nach Einbruch der Dunkelheit wirklich in einem ganz anderen Lichte präsentiert.

Schulerweiterungen wurden abgeschlos

Der Erweiterungsbau an der ev. Volksso und der Umbau der alten katholischen Schul Halver konnten abgeschlossen werden. Der weiterungsbau an der ev. Volksschule Scha mühle ist fast vollendet. Mit dem Erweiterun bau an der Schule Schwenke, die in dies Jahre ihr 50jähriges Jubiläum begehen konn und dem Umbau der Realschule Schalksmü wurde begonnen. An der ev. Volksschule Halv wurde eine nach modernsten Gesichtspunkte ausgestattete Schulküche eingerichtet. In de gleichen Schule steht eine neuzeitliche Gemeindebücherei, über die der „AA" ebenfalls erst kürzlich ausführlich berichtete, kurz vor der Eröffnung, die Anfang des kommenden Jahres stattfinden soll.

Müll will beseitigt werden

In Oberbrügge wurde die Müllabfuhr neu eingerichtet. Für Halver wurde von der ev. Kirchengemeinde ein weiteres Gelände an der Straße nach Brügge für die Abfuhr angekauft. Das Feuerwehr-Gerätehaus in Ehringhausen wurde fertiggestellt und eine Alarmsirene auf dem Halverschen Amtshaus angebracht. Schalksmühle erhielt ein neues Löschfahrzeug. Im Freibad wurde schließlich eine provisorische Filteranlage eingebaut.

1955: Von der Förderschule bis zur Kläranlage

Was wird nun das Jahr 1955 bringen? Zunächst ist der Erwerb weiteren Baugeländes am Mühlenberg notwendig. In Halver werden 18, in Schalksmühle 12 bäuerliche Nebenerwerbsstellen errichtet. Bei der Pumpstation in Halver muß ein Wärterhaus erstellt werden.

Auch in puncto Beleuchtung und Versorgung bzw. Entwässerung soll weiteres geschehen, Die Straßenbeleuchtung in den Halverschen Nebenstraßen soll weiter ausgebaut werden, ebenso das Wasserleitungsnetz Heesfeld und Halverscheid. Die Ecke Frankfurter und Marktstraße in Halver, an der der Bagger bereits mit eifrigen Rattern tätig ist, soll ihr endgültiges Gesicht erhalten. Auf dem Programm steht weiter die Kläranlage im Bolsenbachtal, deren Anlage nicht mehr zu umgehen ist, ferner die Erweiterung der Kanalisation in der Hagener Straße in Halver und auf dem Siedlungsgelände Löh und in der Wiesenstraße in Schalksmühle. Dort sollen auch in der Hälverstraße die Verkehrsverhältnisse durch Verlegung des Bürgersteiges über den Obergraben der Firma Ludwig Schröder verbessert werden.

Auf dem Schulsektor soll in Halver eine Förderschule errichtet werden, die in einem Raum an der Südseite der ev. Volksschule untergebracht wird. Unverändert steht schließlich der Schulneubau Oberbrügge weiterhin auf dem Programm. Das Grundstück kann erworben werden, wenn auch die Mittel zum Bau, die zwischen 150 000 und 200 000 DM betragen werden, noch nicht gesichert sind.

Dr. Weg-

Allen unseren Lesern,
Freunden und Kunden übermitteln wir
unsere besten Neujahrswünsche
Redaktion und Verlag
ALLGEMEINER ANZEIGER

Halversche Ortsdurchfahrt sehr erschwert

Ausbau an der ehemaligen Glockenburg wirkt sich aus — Mindestens vier Wochen

Zum Jahresende bekommen wir noch Schwierigkeiten beschert, die den Verkehr im Ortsinneren einigermaßen belasten. Da es aber um den Ausbau der Kurve an der Glockenburg geht, der uns allen einmal zugute kommen wird, wollen wir's gern in Kauf nehmen.

Die Kurve und ein Stück Frankfurter Straße werden in der Gesamtheit ausgebaut. Es ist daher unmöglich, von der Leye in den Bächterhof und die übrigen hier abzweigenden Straßen zu gelangen. Es wird daher folgendermaßen gefahren: Von der Leye durch die Kirchstraße (Einbahnstraße aufgehoben), am Runden Eck vorbei durch die Hele (auch hier Einbahnstraße aufgehoben) und bei der Metzgerei Eickhoff in Bächterhof oder Lohstraße. Genau so wird es umgekehrt gehalten Die Bevölkerung muß sich daran gewöhnen, daß der Abzweig vom Runden Eck zur Helle für längere Zeit Hauptverkehrsstraße wird. Es ist höchste Vorsicht geboten. Der übrige Verkehr wird durch die Hermann-Köler-Straße umgeleitet bis zur Leye. Selbstverständlich können Zulieferer bis knapp vor das Haus zur Fuhr fahren, ein Gleiches gilt für die Frankfurter Straße bis zum Konsum.

Die Mark-Sauerland-Busse fahren wie folgt: Die Hagener Straße fährt nach wie vor durch die Frankfurter Straße, biegt in die Von-Vincke-Straße ein und fährt dann durch die Hermann-Köhler-Straße zur Leye. Es fällt die Haltestelle an der Fuhr aus. Die Linie Radevormwald fährt von der Leye durch die Hermann-Köhler-Straße und hält gegenüber dem Geschäft Schilling, also nicht mehr am Kleinbahnhof. Die anderen Linien sind nicht betroffen.

Wie wir erfahren, soll dieser Ausbau im günstigsten Falle, d. h. wenn kein Frost einsetzt, etwa vier Wochen dauern. Für diese Zeit müssen wir die Absperrungen in Kauf nehmen. Nun, die großzügige Führung des neuen Straßenstückes ist bereits zu erkennen und wir glauben, daß wir da keinen schlechten Tausch machen werden.

Der Leser hat das Wort:

Nochmals: „Ist die Leye ein Verkehrsproblem?"

Im Dezember erschien im „Allgemeinen Anzeiger" ein Artikel unter dem Titel „Ist die Leye ein Halversches Verkehrsproblem?" Es wurde darin das Für und Wider in sehr sachlicher Weise erörtert.

Vielleicht sind auch folgende Gesichtspunkte für die Beurteilung der Frage nicht ganz unwesentlich:

Daß die Leye in verkehrstechnischer Hinsicht nicht gerade glücklich ist, wird niemand bestreiten. Aber ich selbst bin hier Tausende von Malen in jeder Richtung mit dem Wagen gefahren, ohne jemals den Eindruck gehabt zu haben, daß hier ein besonderer Gefahrenpunkt sei. Daß diese Ansicht begründet ist, beweisen die wenigen Verkehrsunfälle, die sich bislang an dieser Stelle ereigneten.

Ernsthafte Gefahr droht hier nur bei zu hoher Geschwindigkeit. Zur Vermeidung derselben mag man sowohl in der Elberfelder als auch in der Hagener Straße entsprechende Hinweisschilder anbringen.

Die Ausfahrt aus der Hochstraße ist eng, aber wenn das Denkmal verschwände und stattdessen eine Verkehrsinsel angebracht würde, so änderte sich dadurch die Ausfahrt in keiner Weise; aber etwas ändert sich dadurch ganz entschieden: Das Bild des nicht sehr schönen Dreiecks. — Man denke sich einmal das Denkmal fort und schaue dann im Geist, von Halver kommend, gegen das Schürmannsche Haus, oder umgekehrt aus der Elberfelder oder Hagener Straße über den freien Platz. Ich glaube, das Bild bedarf keines Kommentars!

Die Leye wird schließlich im Hinblick auf den Verkehr stark an Bedeutung verlieren, wenn die geplante Umgehungsstraße vom Eichholz zum Wasserturm gebaut wird.

Warum also jetzt mit großen Kosten etwas ändern, was kaum Besserung verspricht, und was auch keinen Notstand beseitigt, während an anderen Stellen im Ort echte Notstände der Behebung bedürfen? Warum auch unter Aufwendung erheblicher Mittel das gerade hier nicht besonders schöne Ortsbild noch mehr in Frage stellen? Und warum schließlich einen großen Teil der Bevölkerung, der an diesem Denkmal hängt, unnötig vor den Kopf stoßen? Ein weiteres Problem wäre die Frage, wohin dann mit dem Denkmal!

Kurzum, lassen wir die Hände von Dingen, die niemandem nützen, dafür aber viel Schaden stiften; wenn auch Schaden, den man nicht wägen und nach Mark und Pfennig errechnen kann, der aber mit den Worten Ehrfurcht und Heimatsinn angedeutet sein mag. —

Alfred Jung, Halver.

Film-Vorschau

Lichtspiele Karlshöhe

Aus ganz Europa holte die MGM die Kräfte zusammen, die möglichst genau den römischen Typen entsprechen, wie sie in der Vorlage zum Drehbuch, dem weltberühmten Roman von Henryk Sienkiewicz, geschildert sind. Es entstand eine Riesen-Starbesetzung, wie sie die Filmgeschichte bisher nicht aufzuweisen hatte. Aehnliches läßt sich über die Dekorationen sagen. 115 verschiedene Schauplätze wurden für „QUO VADIS" eingererichtet. Produzent Sam Zimbalist hatte das Glück, das zehn Kilometer von Rom gelegene Ateliergelände Cinecittá verfügbar zu finden. Den ausziehenden Cinecittá-Bewohnern folgten die Angestellten der MGM auf dem Fuße. So entstand eine ‚Filiale' von Hollywood mit ungeheuren Warenlagern an Kostümen und Requisiten, während in einer anderen Halle ein kleines Heer an Bildhauern mit der Herstellung von über 100 überdimensionalen Skulpturen beschäftigt war.

Regina-Lichtspiele

Die glanzvolle Epoche der Kaiserzeit und des alten Wien vor 1914 ersteht in dem Franz-Antel-Farbfilm „Kaisermanöver". Er erzählt von der tiefen Liebe eines Hauptmanns zu einer schönen Comtesse, deren endgültiger Vereinigung mancherlei Hindernisse entgegenstehen. Daß der Film eine in jeder Hinsicht unterhaltende Angelegenheit ist, dafür garantiert ein Aufgebot von Darstellern wie Winnie Markus, Rudolf Prack, Hans Moser, Walter Müller, Hannelore Bollmann, Günther Philipp, Oskar Sima. Bei dem ganz auf Situationskomik gestellten Lustspiel der beiden grotesken Komiker Dick und Doof (Laurel und Hardy) „Abenteuer auf hoher See" hat man keine Zeit, über Logik nachzudenken. Eine Pointe jagt die andere — über Zorro-Filme gibt es nichts weiter zu sagen, als daß sie ihr großes und festes Publikum haben.

Prosit Neujahr wünscht UNDERBERG

So geschehen anno 1954 in Halver ...

... aber auch Schalksmühle, Oberbrügge, Dahlerbrück, Kierspe und Rönsahl sollen nicht vergessen sein

Das neue Jahr begann mit einer großen Freude. Die Jahreswende konnte uns sicherlich nichts Schöneres bescheren, als die Nachricht, daß einer der Unsrigen, auf den wir so lange gewartet hatten, endlich aus sowjetischer Kriegsgefangenschaft heimkehren sollte. Es waren die Tage, in denen es einer größeren Zahl deutscher Menschen vergönnt war, nach zahllosen furchtbaren Jahren den Weg zu den Lieben, in die Heimat wieder anzutreten. In der Silvesternacht klang im Lautsprecher endlich auch der Name eines Halveraners auf. Walter Lemmer war es. Er traf wohl jeden von uns wie ein Blitz der Freude, des Glückes und mit frohem Herzen ging Halver in den ersten Stunden des neuen Jahres an die Vorbereitungen für den festlichen Empfang, der durch den Klang der Sirenen eingeleitet wurde. Dann begannen die Glocken zu schwingen und zu klingen und es folgte die mitternächtliche Andacht im festlich erleuchteten Gotteshaus, die allen Teilnehmern unvergeßlich sein wird. Ein freudevoller Auftakt des Jahres 1954!

Sonst gingen wir mit leichter Kälte und einer geringen Schneedecke in Halver in das neue Jahr. ...ver und Schalksmühle gab es am Jahresan- erfreulicherweise 52 Arbeitslose weniger. erdeversicherungsgesellschaft Halver konnte ar 50jähriges Bestehen zurückblicken. Die ralversammlung der Halverschen Landju- stand unter der Frage: „Hat die Jugend noch " Anläßlich seines 55jährigen Bestehens ier Halversche Reisetauben-Züchterverein kehr" die Brieftauben-Siegerausstellung der ändischen Reisevereinigung übernommen. ahmen ihrer Sonderveranstaltungen ver- ete die Volkshochschule Halver das Iser- Schauspielstudio zu zwei sehr interessan- d sehenswerten Aufführungen nach Halver. weiter Heimkehrer traf im Laufe des Mo- Hans Glusa aus Schlesien bei seinen Hal- nen Angehörigen ein, ebenfalls herzlich be- . Als eine von neun Schulen des Bundesge- s erhielt die katholische Volksschule Halver Einladung, mit einer japanischen Schule eichnungen und Werkarbeiten auszutauschen.

ZUM ERSTEN MAL EINE „EISERNE"

Unter dem Motto „Laßt uns von Herzen fröhlich sein!" feierte Anfang Februar die Halversche Ostjugend ihren dritten Geburtstag. Im Gemeindebezirk Halver traten eine Reihe von Typhuserkrankungen auf, auf die von der Gesundheitsbehörde warnend hingewiesen wurde. Der Kreisausschuß beschloß, seinen Anteil an der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft Halver auf 66 000 DM zu erhöhen. Die Nachbarschaft Halver konnte eine nochmalige Erhöhung ihrer Leistungen vornehmen. Da man sich darüber klar geworden war, daß in der Raumfrage unserer Amts-Sparkasse etwas geschehen mußte, wurde ein Um- und Ausbau des bisherigen Kassengebäudes an der Bahnhofstraße beschlossen und alsbald in die Wege geleitet. In einer Kreisverbands-Versammlung der ländlichen Zucht-, Reit- und Fahrvereine des Kreises Altena-Lüdenscheid, die in Halver abgehalten wurde, beschloß man, das diesjährige Kreisturnier wiederum auf dem vorbildlichen Platz an der Karlshöhe abzuhalten. Die gleiche Versammlung wählte Paul Lausberg, Halver, zum neuen Kreisverbandsvorsitzenden. Ehrenvorsitzender wurde Gustav Schriever, der dieses Amt über ein Vierteljahrhundert vorbildlich betreut hatte. In prächtigen Farbfotos konnte man mit dem Kulturkreis Halver durch das unsterbliche Griechenland pilgern. Gegen Ende des Monats gab es etwas, was bei uns noch niemals begangen worden war: eine Eiserne Hochzeit. Das Ehepaar Lausberg zu Brüninghausen konnte auf einen 65jährigen gemeinsamen Lebensweg zurückblicken. In der Karnevalszeit nimmt die Zahl der Narren und Närrinnen auch in Halver jährlich zu, wie man sich — es wirkten diesmal die Rot-Blauen Funken aus Remscheid mit — auf der Karlshöhe überzeugen konnte, wo Prinz Karneval für ein paar Stunden das Zepter führte.

BLUTTAT ERREGTE AUFSEHEN

Zu Beginn des Monats März zeigte die Realschule Halver unter dem Motto: „Musik und Bewegung" in einem anschaulichen Elternnachmittag Ausschnitte aus ihrem schulischen Streben. Im Amt Halver werden zu Ostern 385 Jungen und Mädel, gegenüber nur 214 im Vorjahr, von der Schule entlassen. Zum zweiten Male fanden für die Halverschen Schulen und Vereine die Winterspiele im Rahmen der Bundesjugendspiele statt, an denen sich über 500 Jugendliche beteiligten. Weithin erregte eine schwere Bluttat Aufsehen, bei der ein Halverscher Arzt von einem bisher immer noch unbekannten Täter, den er in seiner Garage überraschte, durch vier Pistolenschüsse schwer verletzt wurde. Beim Wettpflügen zeigte die Halversche Landjugend in Kückelhausen sehr ansprechende Leistungen. Das Frühlingsfest des TuS Oeckinghausen brachte dem Verein ein volles Haus und ein buntes turnerisches Programm.

HALVER EINE EINZIGE BAUSTELLE

In ihrer Jahreshauptversammlung Anfang April beschloß die SGV-Abteilung, im laufenden Jahre weitere Bänke aufzustellen, um den Naturfreunden und Urlaubern neue Annehmlichkeiten zu schaffen. Mit ihrer neuesten Aufführung „Gaslicht" hatte sich die heimische Volksbühne ganz der Spannung verschrieben und ein Stück gewählt, das mit allen Requisiten des echten Kriminalreißers gezimmert war. Mit dem alten Schleifkotten in Carthausen verschwand ein Stückchen heimischer Romantik. Groß angelegt war der erstmalige Kreisentscheid im Wettpflügen, dem einzigen in ganz Westfalen, der in Obern-Vahlefeld durchgeführt wurde. In einer Sitzung des Gemeinderates wurden 100 000 DM für die Aufschließung von Siedlungsgelände bewilligt und ferner eine neue Straßenbeleuchtung und die Einrichtung einer Volksbücherei beschlossen. In diesen Tagen hatte unsere Halversche Freiwillige Feuerwehr alle Hände voll zu tun, um immer wieder Waldbrände zum Erlöschen zu bringen. Sozusagen im Saale mußte das diesjährige Ostereiersuchen stattfinden, denn die Witterung hatte uns im Stich gelassen. Zwar lugte hin und wieder die Sonne soeben durch den Wolkenschleier, doch kurze Zeit später rieselten dicke Schneeflocken zur Erde oder es regnete gar, so daß es draußen nicht allzu gemütlich war. Fast ganz Halver glich in diesen Tagen einer Baustelle, wurde doch die neue Wasserleitung vom Hochbehälter auf der Karlshöhe zum Wasserturm durch unsere Straßen verlegt.

Nun ist es wieder einmal so weit: in wenigen Stunden werden die Glocken von unseren Gotteshäusern ein neues Jahr einläuten. Wir selbst werden es — je nach Temperament und Laune — frohbeschwingt oder besinnlich-ernst empfangen. Mit einem neuen Jahr ist es ja wie mit neuen Bekannten: man muß sie erst kennenlernen, um sie richtig einschätzen zu können. So steht eigentlich, wenn wir es recht nehmen, am Anfang eines jeden neuen Jahres ein großes Fragezeichen. Was wird es uns bringen? Das ist die Frage. Wir können nur hoffen und wünschen, daß es uns zu einem lieben Freunde werden möge, auf den wir uns verlassen können und der mit uns durch dick und dünn geht, mit dem Willen, Sorge und Leid von uns fernzuhalten. Was wir aber wissen, ist das, was uns das vergangene Jahr gebracht hat. Ist es uns ein solcher guter Freund gewesen? Hat es uns Liebes und auch Leides gebracht? Nun, wir wollen in unserem Jahresrückblick sehen, wie es damit in unserem engsten Heimatbereich — in Halver, Schalksmühle, Oberbrügge, Dahlerbrück, Kierspe und Rönsahl — bestellt gewesen ist. Wir werden sehen: das Jahr 1954 hat vieles gebracht, Arbeit, Sorge, Mühe, aber auch manchen Erfolg, auf den wir mit berechtigtem Stolz zurückblicken können.

Möge das Jahr 1955 gesegnet ablaufen!

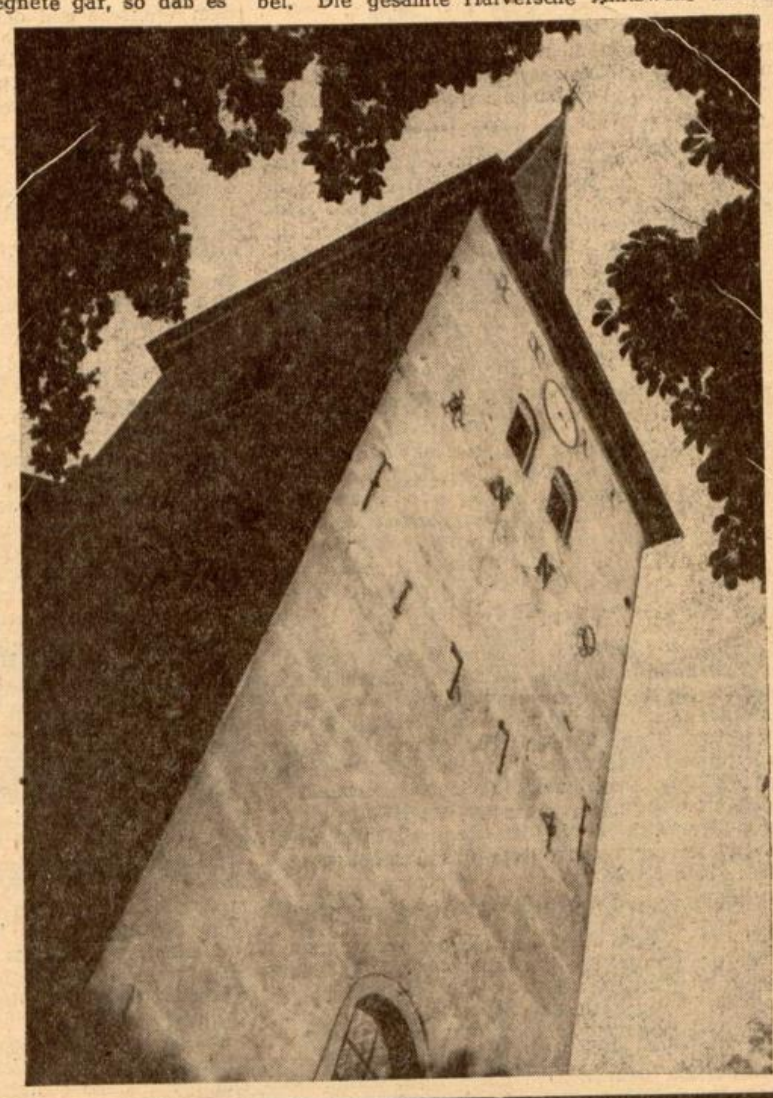
Das mit Zuversicht und froher Erwartung angetretene Jahr 1954 gehört nunmehr bald der Vergangenheit an. Rückblickend wollen wir dankbar sein, daß uns das vergangene Jahr einen weiteren Aufstieg in Frieden erleben ließ. Vorausschauend haben wir den sehnlichsten Wunsch, daß uns der Frieden auch fernerhin erhalten bleiben möge und uns Zeit und Gelegenheit gegeben werde, die durch den unheilvollen 2. Weltkrieg verursachten tausendfältigen Schäden zu beseitigen. Wir wissen, daß der Weg bis zum Ziel unserer Wünsche noch weit und schwer ist. Auf uns allen lastet die Trennung zwischen Ost und West. Schweren Herzens gedenken wir in dieser Stunde auch jener Schwestern und Brüder, die heute — nahezu 10 Jahre nach Kriegsende — noch in Gefängnissen und Lägern schmachten und sehnsüchtig auf ihre Freilassug warten. Ihnen gilt insbesondere unser Kampf um Gerechtigkeit und Freiheit.

Was bisher geschaffen wurde, nötigt uns zum Dank an alle, die in ehrenamtlicher, selbstloser Mitarbeit zum Gelingen des Werkes beitrugen; was noch geschaffen werden muß, kann nur dann gelingen, wenn auch zukünftig sich Frauen und Männer bereit finden, uneigennützig und mit ganzem Herzen den Aufgaben zu dienen, die der Allgemeinheit zum Segen gereichen.

Das deutsche Volk hat in den nach Kriegsende verflossenen Jahren bewiesen, daß es zur Selbstbesinnung gekommen und bereit ist, den Platz zurückzugewinnen, welcher ihm unter den Völkern der Erde zukommt. Unzählige Beispiele auf allen Gebieten des wirtschaftlichen, kulturellen und nicht zuletzt auch des kommunalen Lebens zeigen das.

So, wie wir die Hoffnung in der Vergangenheit nie aufgegeben haben, so hoffnungsfreudig überschreiten wir auch die Schwelle des neuen Jahres mit dem aufrichtigen Wunsche, daß das Jahr 1955 für das Amt, seine Gemeinden und für das ganze deutsche Volk glücklich und gesegnet ablaufen möge!

C. Turck	Lohoff	A. Turck	Brune
Amtsbürgermeister	Amtsdirektor	Bürgermeister Halver	Bürgermeister Schalksmühle



Wächter über Halver auch 1955

Wie schon in vielen früheren Jahren, wird unser Halverscher Kirchturm auch weiterhin über das Geschehen in unserem Heimatort wachen, wenn er auch in den letzten Tagen des heute zu Ende gehenden Jahres leicht verwundert auf das geschäftige Treiben des Baggers zu seinen Füßen, an der Ecke Frankfurter und Marktstraße herunterzublicken schien.

Foto: AA-Archiv

alarmiert werden, um einen Waldbrand vor dem weiteren Uebergreifen in Richtung der Wohnsiedlung abzuhalten. Ein junger Halveraner entrann in Koblenz der Fremdenlegion. Was er erzählte, klang wie ein schlechter Kriminalreißer und war doch bittere Wahrheit gewesen. Nur durch einen Sprung aus dem Kasernenfenster rettete er sich vor den Häschern der Fremdenlegion. Mitte des Monats gab es bereits wieder einen harten Tag für unsere Amtswehr, gab es doch an einem Tage drei Waldbrände, darunter zwei Großbrände — am Schmidtsiepener Tunnel, bei Halverscheid und an der Kerspe-Talsperre. Zahlreiche weitere Wehren waren bei der Brandbekämpfung behilflich. Besonders im Sperrengebiet gab es dabei stärkste Hitze- und Qualmentwicklung, die die Löscharbeiten unsäglich erschwerten. In der zweiten Monatshälfte lief der erste Sonderzug des Jahres Halver an. Mit Spezialbagger wird das Baugelände auf der Heide erschlossen. Auf frohe Fahrt ging die Halversche SGV-Familie, die auf einer Autobusfahrt 330 km sauerländische Heimat durchstreifte. Eine besinnliche Stunde mit einem nachhaltigen Bekenntnis zum Geiste Turnvater Jahns führte der TuS Oeckinghausen durch. In der Pfarrkirche Christ-König fand eine Lichtfeier der katholischen Jugend statt. Einen abwechslungsreichen Verlauf nahm die Himmelfahrtswanderung des TuS Halver, die bei herrlichem Wanderwetter und großer Beteiligung, vor allem auch der Jugend, in das Bergische Land führte. In einer Schulgemeinde-Versammlung hielt die Realschule Halver Rückschau und Ausblick auf die gegenwärtige Situation der Jugend.

STÄRSTE WAHLBETEILIGUNG IN EHRINGHAUSEN

Im Hotel zur Post hielt die Molkerei Anschlag-Halver Anfang Juni eine ordentliche Generalversammlung ab, in der beschlossen wurde, die Genossenschaft mit der Milcherzeugergenossenschaft Wuppertal zu verschmelzen. Durch diese Maßnahme wurde die heimische Molkerei direkt an den großen Trinkmilchmarkt Wuppertal angeschlossen. In einer Sitzung der Amtsvertretung wurden die Frage des Landschaftsschutzes und die der Beibehaltung des Jugendamtes beraten. Nach eingehender Beratung stellte die Vertretung die bisher zu dem ersten Punkt gehegten Bedenken zurück und betonte weiter die bisherige segensreiche Tätigkeit des Halverschen Jugendamtes, das im Interesse eines schnellen Handelns in dringenden Fällen nicht zu entbehren sei. Am ersten Pfingstfeiertage befand sich die Susannenhöhe in festlicher Stimmung, hatte doch der MGV Oeckinghausen zu seinem traditionellen Pfingst-Waldfest eingeladen. Dieses wurde wieder zu einem rechten Volksfest der großen Sängerfamilien des Schulbezirkes Heesfeld. Mit der baulichen Ausgestaltung der Ecke Frankfurter und Marktstraße, an der bisher die sog. „Glockenburg" gestanden hatte, befaßte sich eine Sitzung des Halverschen Gemeinderates. Es sollte damit die Entscheidung über einen Brennpunkt im Herzen Halvers fallen, der sich mittlerweile zu einem allgemeinen Aergernis entwickelt hatte. Nicht geringes Aufsehen erregten die Beobachtungen einer Reihe von Halveranern, die am nächtlichen Himmel einige blitzschnell dahinjagende runde Körper — Fliegende Untertassen? — gesichtet haben wollten. An der Bundesstraße 229 setzten umfangreiche Bauarbeiten ein, denn die Tragfähigkeit der Brücken über die Hälver und Ennepe sollte beträchtlich verstärkt werden. Der Verkehr wurde dadurch vorübergehend beträchtlich behindert. Keine erfreuliche Entwicklungstendenz zeigte die in Halver stark anwachsende Zahl der gefährdeten und in Fürsorgeerziehung befindlichen Jugendlichen. Wieder gab es eine zünftige Kirmes in Halver. Petrus hatte droben ein paar gewaltige Scheite aufgelegt und Frau Sonne zu ihrem gewinnendsten Lächeln animiert und auch sonst gab es neben tollkühnen Stierkämpfern, starken Männern und schlanken Seiltänzerinnen alles, was nun einmal dazu gehört, damit man sagen konnte: Junge, Junge, das war richtig! Die Landtagswahl nahm im Amtsbezirk Halver einen ruhigen Verlauf, nachdem sich der Wahlkampf zuletzt noch recht lebhaft gestaltet hatte. In Ehringhausen gab es dabei die stärkste, auf der Wilhelmshöhe die geringste Wahlbeteiligung. Nach dem amtlichen Wahlergebnis wurde die SPD vor CDU und FDP im Amtsbezirk Halver die führende Partei und damit wurde gleichzeitig im Amtsbezirk die selbe zahlenmäßige Rangfolge wiederhergestellt wie bei der ersten Landtagswahl, während die Bundestagswahl des Vorjahres einen zahlenmäßigen Vorrang der CDU vor der SPD gegeben hatte. Bei allen drei Wahlen lag die FDP als drittstärkste Partei im Rennen.

FESTLICHE SÄNGERTAGE

Seit nunmehr hundert Jahren singt Halver. Vor der Schöpfung — so sagte unser Heimatdichter Heinz Steguweit in der schönen Festschrift des Anfang Juli jubilierenden MGV Halver 1854 — sind hundert Jahre kein Ereignis, kaum eine Episode, allenfalls ein Augenblick. Legt aber der Mensch sein Maß an, dann gewinnen hundert Jahre ihre Bedeutung, sie werden zum Säkulum, und alles, was in ihm geschieht, hat Glanz und Wert, sobald es sich über das Tagläufige erhebt. Dieser Glanz und Wert, von denen unser Dichter spricht, wurde in den Jubiläumsveranstaltungen unserer Sänger in schönster Weise offenbar. In allen Veranstaltungen dieser festlichen Tage, an denen die Halversche Oeffentlichkeit herzlichen Anteil nahm erwies sich unser MGV, fest im Boden der Heimat verwurzelt, als wertvoller Kulturträger im Kampf gegen die Vermassung. „Durch

Täglich UNDERBERG und Du fühlst Dich wohl!

das Schöne stets das Gute", diese Worte zeigt die neugeweihte Fahne des Vereins. Besonders dankenswert war es auch, daß Halver im Rahmen der Jubiläumsveranstaltungen die Unnaer „Philharmonie" unter Generalmusikdirektor Hans Herwig, einen Klangkörper von hohen, anerkannten Graden, kennen lernen durfte. Das Festkonzert selbst vereinte die Sangesfreunde von nah und fern.

Zu Anfang des Monats hatte Halver/Schalksmühle noch 79 Arbeitslose. Die wieder ins Leben gerufene Kriegerkameradschaft Halver im Kyffhäuserbund legte ihre örtlichen Satzungen fest. Die Halverschen Schachfreunde begannen mit der Austragung ihrer Ortsmeisterschaft. Am Oesterberg wehte erfreulicherweise wieder einmal der Richtkranz. Die Bauarbeiten waren so weit fortgeschritten, daß nunmehr 22 Wohnungen, die Ostzonenflüchtlinge und Barackenbewohner aufnehmen sollen, zum Richtfest bereit waren. Die Pferdeleistungsschau des Kreisverbandes der Zucht-, Reit- und Fahrvereine Altena-Lüdenscheid, die auf dem von früheren Veranstaltungen dieser Art rühmlichst bekannten Turnierplatz an der Karlshöhe durchgeführt wurde, stand, was das Wetter anbelangte, unter einem denkbar ungünstigen Stern. Fast ununterbrochen fegten an beiden Tagen die Regenböen über den Platz und verschlammten diesen derart, daß der Ansager von „fast russischen Bodenverhältnissen" sprechen konnte. Platz und Witterung stellten an Mann und Pferd kaum vorstellbare Anforderungen — aber sie hielten durch und bewiesen damit ihren echten Reitergeist auch unter den ungünstigen Verhältnissen. Die Zuschauer dankten es ihnen, denn sie kamen trotz allem auf ihre Kosten. Ein Wettkampf um die Kreisstandarte fand diesmal nicht statt. In Othmaringhausen weilten 45 junge schwedische Landwirtschaftsschüler mit ihren Lehrern. Auf ihr 50jähriges Bestehen konnte die Schule Schwenke zurückblicken. Als besonderes Geburtstagsgeschenk wurde ihr ein neues Klassenzimmer in Aussicht gestellt. Mit der Musikantengilde ging es in einem offenen Singen auf der Karlshöhe durch die schöne Welt.

AUF DER NEUEN RENNSTRECKE

Für die katholische Kirchengemeinde war zu Beginn des Monats August das 25jährige Priesterjubiläum von Pfarrer Taentzscher ein festlicher Tag. Aus dem „Alten Krankenhaus" errichtete die Evangelische Kirchengemeinde einen modernen Wohnblock, das „Wichernhaus" an der Schulstraße. An die Stelle des sonst dunklen und kalten Hauses trat ein imposanter heller Baukörper, dessen 15 abgeschlossene Etagenwohnungen auf das schönste und modernste eingerichtet sind. Im Zeichen deutsch-englischer Freundschaft stand das Zusammensein der englischen Gäste des Ferienaustausches mit ihren jungen Freunden und Gastgebern, welches Gemeinde und Amt Halver im Strandbad arrangiert hatten. Das 6. Susannenhöh-Bergfest fiel leider dem Regen zum Opfer und mußte auf Mitte September verschoben werden. Nach eindrucksvollem Beginn am Samstag mußten am Sonntag die turnerischen Wettkämpfe abgesagt werden. Mehr Glück in dieser Beziehung

Silvester-Spruch

Schließ ab, o Mensch, das alte Jahr,
war's schön, so war es voll Gefahr!
Nur jene Stunde sei beklagt,
in der du zage nichts gewagt,
nur die sei als vertan bereut,
die keinen Menschen hat erfreut.

Schließ ab, o Mensch, das alte Jahr,
bedenk, was darin köstlich war,
was dir geblüht am Wegesrand,
wo manche stille Freude stand!
War da dein Herz nicht froh und jung?
Bedenke das beim Abschiedstrunk.

Schließ ab, o Mensch, das alte Jahr
und alles, was dran übel war!
Schlag zu der Unbill harte Tür:
Es kommt ein neues Jahr herfür,
will nicht Verzicht und kurze Pein,
will gut von dir gestaltet sein!

ALFONS HAYDUK

hatte das 3. Halversche Moto-Croß, das erstmalig auf der neuen Rennstrecke Halver—Bolsenbach ausgetragen wurde und interessante Kämpfe brachte.

Zu einer erhebenden Feierstunde gestaltete sich die Goldene Konfirmation, als rund 60 Jubelkonfirmanden beim Klang der Glocken in das Halversche Gotteshaus einzogen. Einen wohlgelungenen Liederabend veranstaltee der MGV „Liederkranz", Anschlag. Die VHS Halver besuchte die große brasilianische Gemäldeausstellung „Sao Paulo" in Düseldorf.

PEITSCHENLAMPEN BRACHTEN LICHT

In einer Sitzung des Halverschen Gemeinderates zu Anfang des Monats September wurde die Abwässerbeseitigung als die kommende kommunale Aufgabe herausgestellt. In dieser Hinsicht gibt es im Bolsenbachtal mancherlei Sorgen und eine Pumpstation ist erforderlich Für den Mühlenberg wird ein Bebauungsplan projektiert. Der Röntgenzug des Kreisgesundheitsamtes führte im Amtsbereicht Reihenuntersuchungen durch, die von der Bevölkerung rege in Anspruch genommen wurde. Im Rahmen der Bundesjugendspiele maßen sich auf der Karlshöhe 1000 Jungen und Mädel. An einer Großeinsatzüburg der DRK-Kreisverbände Altena und Lüdenscheid nahm auch die Halversche Sanitätskolonne teil. Das 6. Susannenhöh-Bergfest hatte trotz erneuter ungünstiger Witterung seine alte Anziehungskraft nicht verloren und wies 400 Aktive aus 26 Vereinen auf, die ihr Wettkampfprogramm abwickelten. Auf dem evangelischen Friedhof wurde in einer Feierstunde der „Tag der Heimat" begangen, der den Willen zum Ausdruck brachte, das Schicksal gemeinsam zu meistern. Zum 30. Male fand das beliebte Kinderfest auf dem Kreisch statt. Das Kapital der Gemeinnützigen Wohnungsgesellschaft wurde auf 355 000,— DM erhöht. Der Halversche Kulturkreis legte wiederum ein reichhaltiges Winterprogramm vor.

Von je war die Straßenbeleuchtung ein leidiges Kapitel gewesen. Mit der Installierung der sog. „Peitschenlampen" wurde jetzt eine wesentliche Besserung erzielt. Unsere Hauptstraßen erstrahlen von nun an im Glanz der neuen Neonbeleuchtung. Um die Verbandsmeisterschaften im Bolzenschießen gab es harte Kämpfe, ebenso beim Jugendleistungsschreiben unserer Stenografen, wo es um Silben und Minuten ging. Zum Gemeindedirektor wurde Amtsdirektor Lohoff, zu seinem Stellvertreter Amtskämmerer Filling gewählt. Einen schönen Erfolg hatten die Sänger vom MGV „Arion" bei einer Jubiläumsveranstaltung in Remscheid zu verzeichnen.

PROTESTE GEGEN SPRENGLÖCHER

Zu Beginn des Monats Oktober brachte unsere Volksbühne zur Freude aller das Lustspiel „Sturm im Maßkrug". Mit einer Aufführung des klassischen Lustspiels „Minna von Barnhelm", dargeboten vom Westfälischen Landestheater in einer beschwingten Inszenierung, eröffnete die Volkshochschule ihr Wintersemester. Sein 79. Stiftungsfest beging der MGV „Germania", Hohenplanken, der sich zu einem beachtlichen Klangkörper entwickelt hat. In vier Abteilungen führte der Milchschaf-Zuchtverein eine Schau durch. Auf der Karlshöhe hielten die heimischen Realschulen eine Tagung ab. Erstmalig wurden auch auf Halverschem Gemeindeboden, an der Straße Halver—Oeckinghausen, Sprenglöcher angelegt, die zu einem einmütigen Protestschritt führten. Zu einem eindringlichen Appell an die Gewahrsamsmächte in Ost und West, gestaltete sich die Kriegsgefangenen-Gedenkstunde in den Regina-Lichtspielen. Ein Winzerfest veranstaltete das Tambourkorps auf der Karlshöhe.

AMTSBURGERMEISTER WIEDERGEWÄHLT

Eine zu Anfang des Monats November aufgestellte Fremdenverkehrsstatistik ergab, daß sich in der abgelaufenen Reisesaison bei uns mehr Gäste als im Vorjahre aufgehalten hatten — allerdings mit kürzerer Aufenthaltsdauer, bedingt durch die ungünstige Witterung in den Sommermonaten. Zu dem nach mehrjähriger Unterbrechung im ev. Vereinshause wieder begangenen Hausfest hatte sich eine große feiernde Gemeinde eingefunden. Die Ausstellung der Geflügel- und Kaninchenzüchter von Oeckinghausen fand reges Interesse. Nach der neusten Statistik stieg die Einwohnerzahl im Amtsbezirk um 152 Personen an. Anläßlich seines 50jährigen Bestehens veranstaltete der Kaninchenzüchter-Verein eine Jubiläumsausstellung, die gleichzeitig als Kreisverbandsschau aufgezogen worden war und einen interessanten Ueberblick über die züchterischen Leistungen bot. In einstimmigen Beschlüssen wurde Amtsbürgermeister Carl Turck wiedergewählt und zu seinem Stellvertreter Ernst Stamm bestimmt. Die Halverschen Gartenbauer setzten sich zu einem lehrreichen Schnittkursus auf die Schulbank.

KULTURELLE UND ZÜCHTERISCHE EREIGNISSE

Der Monat Dezember begann mit einer Veranstaltung „Jugend am Runden Tisch", in der die Frage aufgeworfen wurde: „Müssen wir Amerikaner werden?" An der neuen Gemeindebücherei in der ev. Volksschule wurden die letzten Einrichtungsarbeiten vorgenommen. Im Rahmen der Kreisverbands-Geflügelschau in der Turnhalle, deren Durchführung in Händen des heimischen Rassegeflügel-Zuchtvereins lag, der in diesem Jahre auf sein 60jähriges Bestehen zurückblicken konnte, stellten sich 700 Tiere den Preisrichtern In einer Ausstellung bot die Realschule einen Einblick in ihre vielseitige Erziehungsarbeit. Musikantengilde und ev. Kirchenchor, unterstützt von weiteren Mitwirkenden, boten eine schöne Advents- und Weihnachtsmusik. Weitere Flüchtlinge wurden in den Gemeindebereich eingewiesen. Das DRK organisierte Lehrkurse für Männer, Frauen und Kinder. Am Kirchplatz begannen die Arbeiten zur Neugestaltung der Ecke Markt- und Frankfurter Straße. Der Verkehrsverein gab sich zwecks Eintragung in das Vereinsregister eine neue Satzung. Zur Lösung des Obdachlosen-Problems beschloß der Gemeinderat die Errichtung weiterer Schlichthäuser. Neben vielen anderen hielt auch der Reichsbund eine stimmungsvolle Weihnachtsfeier ab. Das Fest selbst wurde meist im Kreise der engsten Familienangehörigen begangen, da das Weihnachtswetter sich recht wenig einladend gestaltete.

•

Wenn man so das Jahr 1954 vom Halverschen Blickwinkel Revue passieren läßt, muß man feststellen: Es hat reges Leben geherrscht und all die vielen Vereine und Verbände haben das ihre dazu getan, um Fortschritte auf den verschiedensten Gebieten zu erzielen. Möge uns das kommende Jahr wiederum in diesem Sinne weiterbringen!

Baumarkt nicht wie erwartet

Oberbrügge hofft auf Schulneubau

Reges Vereinsleben - Industrie hatte gute Beschäftigungslage - Viele Wünsche hinsichtlich der Straßenverhältnisse blieben offen

Oberbrügge und Ehringhausen an der Schwelle des alten Jahres: Als wesentlichster Punkt steht wohl der Baumarkt im Vordergrund der Betrachtungen, denn auch in diesen beiden Ortsteilen ist der Bedarf an Wohnraum groß und bei weitem noch nicht gedeckt. So hätte auf diesem Gebiete vieles getan werden müssen, aber leider sind die im Anfang des Jahres gehegten Hoffnungen nicht in Erfüllung gegangen.

Bei näherer Betrachtung kommt man zu der Feststellung, daß es gar nicht so einfach ist, billige Baugelder nach hier zu bekommen. Zum anderen kommt noch hinzu, daß hier anscheinend ein Mangel an Baugelände besteht, wie aus den Erfahrungen maßgeblicher Behördenstellen hervorgeht. So hat der Bauverein, wenn er auch in diesem Jahre die Gemeinnützigkeit erhalten hat, einen schweren Stand.

Trotz dieser Schwierigkeiten sind doch einige schöne Ansätze zur Belebung des Baumarktes im verflosenen Jahre festzustellen. So läßt an der Ahelle ein Rauchwarengroßhändler ein Wohnhaus errichten, das im Rohbau fertiggestellt ist. Auch die Firma Druck hat einen größeren Büroraum erstellen lassen. Eine weitere Vergrößerung ihres Betriebes hat die Firma Budde und Co vorgenommen. An der Ohlerweide ist der Autoverleiher Ising ebenfalls mit der Errichtung eines Wohnhauses beschäftigt. Auch dieser Bau dürfte zum Frühjahr bezugsfertig sein. Am Volmerknapp beabsichtigt Hans Hermann Kern ein Wohnhaus zu errichten. Hier hat man das Fundament bereits erstellt, um zum Frühjahr sogleich mit dem Bau beginnen zu können. An der neuen Kirche sind die letzten Innenarbeiten abgeschlossen. Das Wohn- und Geschäftshaus Vörster am Volmerknapp konnte bezogen werden. In Ehringhausen hat die Firma August Grote für ihren landwirtschaftlichen Betrieb einen großen Scheunenbau erstellt, am Volmerknapp der Transportunternehmer Lüsebrink mit den Ausschachtungsarbeiten begonnen. Neben diesen Bauarbeiten laufen die Planungen für den Schulneubau und den Bau der katholischen Kirche weiter, die hoffentlich im kommenden Jahre verwirklicht werden können. Im Gokesberg ist ebenfalls ein Neubau entstanden. Hier hat Herr Karl Benger ein Wohnhaus errichten lassen. Außerdem will man oberhalb der Rhadermühle eine Nebenerwerbssiedlung von 12 Häusern errichten, mit deren Bau im Frühjahr zu rechnen ist.

Auch im Vereinsleben spiegelt sich der Ablauf eins Jahres deutlich wieder. Die heimischen Züchter haben sich eng zu ihrer züchterischen Arbeit zusammengeschlossen. Da ist es vor allen Dingen der Gelügelzuchtverein Ehringhausen, der durch seine intensive Arbeit auf diesem Gebiete Beachtliches leistet. Das, was allmonatlich in den Arbeitstagungen an Anregungen gegeben wird, hat der Erfolg in den beschickten Ausstellungen gezeigt. Auch die übrigen Vereine haben eine rege Tätigkeit entfaltet. Da sind die Gesangvereine, die durch ihre Kulturarbeit einen wesentlichen Anteil an der Erziehung auf diesem Gebiete haben. Hier wären auch die regelmäßigen Besuche des Stadttheaters Hagen und des Opern- und Schauspielhauses in Wuppertal zu erwähnen. In schöner Erinnerung wird auch die Fahnenweihe des wieder neu erstandenen Kyffhäuserbundes sein. Auch die Arbeit des SGV ist zu würdigen.

Erfreulich dürfte auch das abgeschlossene Jahr für unsere Industrie sein. Zwar hat der Konkurrenzkampf in stärkerem Maße eingesetzt, doch konnte man in allen Sparten unserer Industrie Schritt halten und hatte durch einen guten Auftragsbestand auch eine gute allgemeine Beschäftigungslage. Naturgemäß wirkte sich die gute Arbeitsmarktlage auf das Geschäftsleben von Oberbrügge günstig aus. Neben zwei neuen Betrieben der Gastronomie, der Dorfschenke von Karl Weiland und der Wirtschaft zur Straße von Calli Kaufmann, hat Oberbrügge auch noch einen neuen modernen Gärtnereibetrieb mit dem dazugehörigen Blumengeschäft bekommen. Auch der Umbau und die Erweiterung des Damen- und Herrensalons Lynen fügt sich gut in das Geschäftsbild von Oberbrügge ein.

Blieben noch die Straßenverhältnisse. Hier ist es sehr schlecht bestellt. In allen Ortsteilen, ob im Gemeindebezirk Halver oder Kie[illegible]pe, muß unbedingt etwas geschehen. Hoffen[illegible] daß die Finanzen der Gemeinden im neuen[illegible] dazu reichen, wenigstens einmal das Notw[illegible]ste zu tun.

Schalksmühle in steter Aufwärtsentwicklung

Sehr rege Bautätigkeit - Bedeutender Schulanbau - Neue katholische Kirche kommt Omnibusbahnhof beschlossen - Lebhafte Vereinstätigkeit

Wenn man in Schalksmühle an der Jahreswende Rückschau hält, dann kann man von einer steten Aufwärtsentwicklung im Jahre 1954 sprechen. Getragen von einer gesunden Industrie, deren Zweige innerhalb der Gemeinde Schalksmühle ausnahmslos das ganze Jahr hindurch voll beschäftigt waren, entwickelte sich eine Bautätigkeit, wie sie im ganzen Kreisgebiet in einem solchen Ausmaß kaum festzustellen ist. Durch die Initiative des Bürgermeisters Brune, dessen Hauptanliegen seit seiner Amtsübernahme die Förderung der Bautätigkeit war, hat sich diese auch im Jahre 1954 hervorragend entwickelt.

An Neubauten wurden 1954 erstellt: 8 Häuser mit je 2 Wohnungen = 51 Räume, 1 Haus mit 4 Wohnungen für Sowjetzonen-Flüchtlinge = 12 Räume, 1 Ausbau mit 1 Wohnung zu 3 Räumen, insgesamt 22 Wohnungen mit 66 Räumen. Gegenwärtig stehen in Arbeit 9 weitere Häuser. die alle gerichtet sind und im Frühjahr 1955 fertiggestellt werden, dazu ein Fabrikbetrieb (Firma Nachrodt u. vom Brocke) mit 2 Wohnungen, so daß in allernächster Zeit mit weiteren 20 Wohnungen gerechnet werden kann, ganz abgesehen von verschiedenen Firmen, die Werkswohnungen errichteten und errichten.

Nicht vergessen werden darf hierbei der Schulan- und -umbau der Volksschule. Es ist ein imposantes Gebäude, das sich im Anschluß an die alte Volksschule erhebt. Am 18. Dezember 1954 konnte Bürgermeister Brune die neuerstandenen Räume den Schulleitungen übergeben. Die Räume dienen nun bereits dem Unterricht. Nach vielen behelfsmäßigen Unterkünften und geteilten Unterrichtszeiten kann nunmehr der

Unterricht wieder normal

durchgeführt werden, was sich gewiß bei unserer Jugend segensreich auswirken wird. Am Schulanbau der Realschule sind ebenfalls erhebliche Fortschritte festzustellen und in etlichen Monaten wird auch hier alles seiner Bestimmung übergeben werden können. Bei dieser Gelegenheit sei auch des Schulleiterwechsels an der Realschule gedacht. Mit dem 30. 3. 1954 schied Rektor Schulte infolge Erreichung der Altersgrenze aus dem Amt und wurde feierlich am 19. Mai im Saale des neuen Gemeindehauses verabschiedet. Zu gleicher Zeit wurde Studienassessor Leow aus Bünde Westf. als neuer Leiter der Realschule eingeführt. Ferner wurde von der ev. Kirchengemeinde in der Viktoriastraße ein Gemeindehaus errichtet, das in seinen unteren Räumen dem Kindergarten dient und in den oberen für die verschiedenen kirchlichen Vereine und Versammlungen Versammlungsräume bietet.

Am 30. Mai wurde Pastor Schiffer aus Altena feierlich als neugewählter Pastor der ev. Gemeinde Schalksmühle durch Superintendent Koellner in sein Amt eingeführt. In der Totenfestwoche wurde Pastor Schiffer wieder durch die Kirchenleitung abberufen. Hier geben wir dem Wunsche und der Frage Ausdruck: „Wann kommt Schalksmühle in der Pfarrbesetzung wieder zu einer Beständigkeit?

Die katholische Kirchengemeinde beabsichtigt in der unteren Hälverstraße auf dem früheren Schröderschen Grundstück eine Kirche zu bauen. Die Ausschachtungsarbeiten sind z. T. durch Selbsthilfe durchgeführt worden. Ob der Kirchenbau als solcher im kommenden Jahre vollendet werden kann, wird von der Finanzierung abhängen.

Im Straßenbau

ist noch vieles zu tun. Straßenausbesserungen wurden an verschiedenen Stellen der Gemeinde bereits durchgeführt. Wir möchten dabei die Modernisierung des Bürgersteiges in der Hälverstraße nicht vergessen. Notwendig ist noch die Verbreiterung der Bahnhofstraße, ferner die Instandsetzung des Wege zum neuen Friedhof wie auch der Friedhofstraße zur Asenbach zu. Ferner bedarf es der Verwirklichung des bereits beschlossenen Omnibusbahnhofes am früheren Schmalspurbahnhof, wodurch die Verlegung des

WK MÖBEL EINRICHTUNGSHAUS STALLMANN HAGEN · RATHAUSPASSAGE

Verkehrs aus dem Ortszentrum ermöglicht wird. Daß das Ein- und Aussteigen genau im Ortszentrum eine Gefährdung des Verkehrs bedeutet, ist klar. Doch hat die Gemeinde vorerst noch andere Sorgen infolge der Durchführung der Schulbauten. Einige Straßenumbenennungen wurden vorgenommen. Danach heißt durch Beschluß der Gemeindevertretung u. a. der August-Bebel-Platz wieder Bahnhofstraße.

Erwähnung verdient ferner das goldene Firmenjubiläum der Firma Gebr. Vedder K. G. Diese Firma hat nicht nur bedeutenden Anteil an der Aufwärtsentwicklung der Gemeinde Schalksmühle, sondern hat in sozialer Hinsicht für ihre Arbeiter im Laufe der Zeit sehr viel getan.

In der Gemeindeverwaltung ist insofern eine Aenderung eingetreten als durch behördliche Anordnung

ein Gemeindedirektor

gewählt werden mußte. Hier hat die Gemeindevertretung Schalksmühle einen kleinen Schritt vorwärts zur Selbstverwaltung getan und Amtsoberinspektor Kerspe zum Gemeindedirektor gewählt, ferner Gemeindevertreter und Schiedsmann Rudolf Langescheid zu dessen Stellvertreter. Marcel Bosse trat als stellvertretender Bürgermeister zurück. An seiner Stelle wurde Emil Hohage gewählt. Im Ort selbst verließ Hotelier Bender das Hotel zur alten Post, um es an Hotelier Bernhard Keuter abzutreten. Mit dem neuen Besitzer erhielt das Haus den Namen „Westfälischer Hof".

Im Vereinsleben

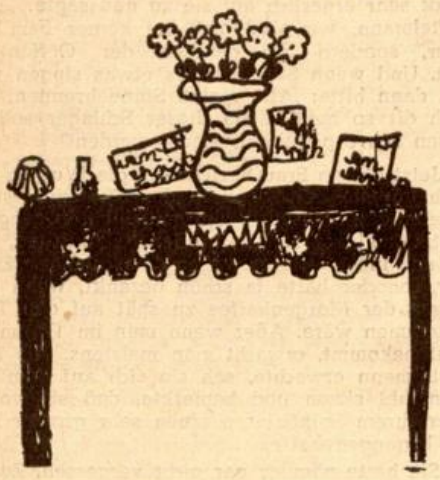
gab es Zuwachs, als mit dem 10. Juli der frühere Kyffhäuserbund wieder erstand. Den Vorsitz führt Fabrikant Emil Rutenbeck, während der Alterskamerad und frühere Vorsitzende Ernst Hüsmert zum Ehrenvorsitzenden ernannt wurde. Die übrigen Vereine wie Turnverein, Männergesangverein, Züchtervereine usw. sind unablässig tätig und bemüht, jeder nach seiner Richtung hin vorbildlich zu wirken. Dabei soll hier keinesfalls der fast an der Gemeindegrenze liegende MGV Rotthausen außer acht gelassen werden. Freiwillige Sanitätskolonne wie auch die Freiwillige Feuerwehr taten getreulich ihre Pflicht. Erstere vermehrte ihren Bestand an Krankenpflegematerial, die Freiwillige Feuerwehr übernahm am 23. September 1954 einen neuen Mannschaftswagen mit 1250 Liter fassender Vorbauspritze. Dadurch wurde ihre Zuverlässigkeit und Schlagkraft bedeutend verstärkt. Die Nachbarschaft „Volme" Schalksmühle erhöhte mit dem 1. Januar ihre ohnehin anerkennenswerten Leistungen und führte die Vollmitgliedschaft mit dem 18. Lebensjahre unter Anlehnung an die Bestimmungen anderer Nachbarschaften ein. Auch hat sie jetzt die Ueberführungen Verstorbener aus den Krankenhäusern mit übernommen.

Puck

Die Zeitung für unsere Kinder

Geburtstag im Bett

Am 18. Dezember fieberte ich, was ich wohl zum Geburtstag bekäme. Als wir am 18. Dezember Probe von unserer Klasse aus hatten, merkte ich, wie mein Fuß schmerzte. Ich humpelte nach Hause, und Mutti legte mich gleich aufs Sofa. In der Nacht von Samstag auf Sonntag schmerzte mein Fuß wieder wie doll. Als ich am Sonntag aufstand, konnte ich garnicht auftreten, und als sich noch ein roter Streifen, wie bei Blutvergiftung, bildete, rief Mutti das Krankenhaus an. Nach ein paar Stunden kam dann Dr. Spohr. Er sah den roten Streifen und untersuchte alles gründlich. Dann sagte er: „Ja, das sind Pilze, ich



werde Ihnen mal was aufschreiben, da geht die Blutvergiftung zurück, und es lindert auch die Schmerzen."

Als wir dann das Zeug geholt hatten, machte Mutti mir einen nassen Umschlag.

Ja, so kam es, daß ich im Bett lag, und nicht in die Schule gehen konnte, weil mir keine Schuhe paßten. Erst hatte ich Langeweile, aber dann habe ich zu meinem Geburtstag so viel geschenkt bekommen, das ich mich nicht zu langweilen brauchte. Ja lieber Puck, unter den vielen Geschenken war auch ein Fläschchen Tusche, so daß ich dir etwas zeichnen kann. So habe ich meinen Geburtstagstisch gezeichnet.

Christa Werner, Lüdenscheid, 12 Jahre.

Biene - Maikäfer

Lieber Puck!

Summ, summ, summ!
Oh, wie waren wir dumm!
Die Biene hatte uns betrogen.
Ein Maikäfer kam geflogen.
Aus, der Traum vom Weihnachtsglücke.
Puck führt' uns auf die Eselsbrücke.
Diesmal gibt es kein' Gewinn,
nächstens schaun' wir besser hin.

Ein Falschrater aus Werdohl

Kirchenmäuschens Abenteuer

Eines Tages ging ich kleine Kirchenmaus wieder mal auf große Fahrt zu Bauer Henselbein, um dort Einkäufe für den Winter zu machen. Dort gab es leckere Sachen. Mm-mm! so etwas hatte ich den ganzen Sommer über noch nicht gehabt. Im Winter schlachten die meisten Bauern und Herr Henselbein schlachtet sofort zwei Schweine. Ich glaube, davon wird sicher noch etwas für mich kleine Kirchenmaus abfallen.

Im Dezember packte ich meinen Koffer und zog mein bestes Sammetkleid an. Dann beguckte ich mich erst noch im Spiegel. Mir fiel auf, daß ich strubbelig war. Ich bürstete mein Haar so, daß es aussah, als wolle ich heiraten. Als ich grade in den Zug einstieg, fragte mich meine Nachbarin, wohin ich fahren wolle? Ich gab ihr keine genaue Antwort. Im Zug saß eine Frau, die sagte, sie wolle zu Herrn Henselbein. Da sagte ich: „Dann können wir ja zusammen gehen." Sie war damit einverstanden, und auf der nächsten Station stiegen wir beide aus. Unterwegs bemerkte ich, daß ich meinen Hut im Zug liegengelassen hatte. Schnell lief ich zum Bahnhof, doch im selben Augenblick fuhr der Zug ab. „So ein Pech!" sagte ich traurig und lief rasch zu Henselbein. Der Metzger wollte gerade ein Schwein abschlachten, doch da wurde ich schon von dem andern Schwein hinuntergeschlungen. Als ich wieder das Licht der Welt erblickte, schlüpfte ich geschickt unter dem Messer des Schlächters weg. Es war ein Glück, daß ich noch so viel Schwein hatte, in dieser Schweineküche! Wo hatte ich denn meine Koffer und mein Geld? Es war bestimmt noch im Magen. Die Sachen zu holen, traute ich mich nicht, denn das hätte mein Leben kosten können. Ich mußte nun zu Fuß nach Hause. Gedrückt ging ich heim. Unterwegs traf ich viele Bekannte, doch ich grüßte nicht, denn ich schämte mich, weil ich so zersaust war. Und nie mehr gehe ich zu Herrn Henselbein!

Leni Rigorewitz, Meinerzhagen, 12 Jahre.

So leben die Kinder auf Hawaii

Wir haben in den Illustrierten Zeitungen schon oft von Honolulu gelesen und von Hawaii. Das ist jenes Inselparadies, auf denen die Polynesier leben. Die Mädchen tragen hier an hohen Festtagen wunderschöne Blumenketten, die sie auch verehrten Fremden umhängen. Auf Hawaii wird noch Hula-Hula getanzt. In einer amerikanischen Schülerzeitschrift lasen wir den Brief eines hawaiischen Jungen. Er erzählt aus seinem Leben und vom Leben auf Hawaii. Das wird auch deutsche Kinder interessieren.

„Ich heiße Thomas H. Sakoda und wohne mit meinen Eltern in Honolulu. Honolulu ist die Hauptstadt der Inselgruppe Hawaii, die mitten im Pazifik liegt — eine große Stadt mit 250 000 Einwohnern. Sie liegt auf der Oahu und reicht weit in die Täler des Gebirges hinein, das sich hinter der Stadt erhebt. Das Geschäfts-Viertel und die berühmte Waikiki-Bucht mit ihren großen Hotels haben warmes und trockenes Wetter. Das grüne Manoatal aber, wo wir wohnen, liegt im regenreichen Teil der Stadt. Auch an recht heißen Tagen ist es dort angenehm kühl, und es fällt fast täglich ein kurzer erfrischender Regenschauer.

In Hawaii gibt es keine Jahreszeiten. Das Klima ist das ganze Jahr über sehr warm. Wir Kinder gehen darum am liebsten barfuß. In unserer Schule verlangt man aber, daß wir vom siebenten Schuljahr an Schuhe tragen. Ich bin dreizehn Jahre alt und gehe in eine Privatschule. Ich lerne Mathematik, Naturwissenschaften, Englisch, sowie Heimat- und Lebenskunde.

Jeden Morgen stehe ich um 6.15 Uhr auf. Zum Frühstück haben wir meist Grütze oder Eier, Brot, Kakao und Papaya, eine wunderbare Tropenfrucht, die so ähnlich wie eine Melone schmeckt, aber noch süßer ist. Sie wächst auf Bäumen in unserem Garten.

Nach dem Frühstück bringt mich meine Mutter im Auto in die Schule. Der Unterricht beginnt um acht Uhr und endet um halb drei. Ich bleibe meist noch eine halbe Stunde länger in der Schule um Basketball zu spielen. Meine Mutter hilft meinem Vater in seinem Büro in der Stadt. Auf dem Heimweg holt sie mich mit dem Auto ab.

Um fünf Uhr nachmittags essen wir die Hauptmahlzeit. Es gibt Poi, Milch und Rindfleisch mit Gemüse und Kartoffeln. Poi, meine Lieblingsspeise, ist ein dicker, grauer Brei aus zerstampften Tarowurzeln, den man ein wenig gären läßt. Poi wird bei uns oft statt Brot oder Kartoffeln gegessen. Häufig essen wir auch Fisch, Algen, Krabben und getrockneten Seepolyp. Unsere wichtigsten Gemüse sind viele Arten von Kohl und die Blätter der Taropflanze, die in Kokosmilch gekocht werden.

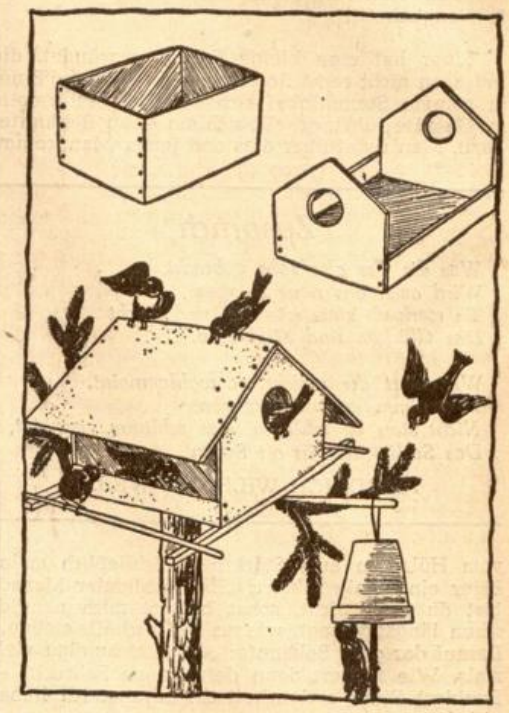
Manchmal essen wir auch japanische Speisen, unter denen mir Succhi die liebste ist. Auf eine Eieromelette kommt Reis, der mit Essig und Zukker zubereitet ist. Dann wird das Ganze um eine Fülle aus gebackenem Aal, Möhren und Brunnenkresse gerollt.

Am schönsten sind unsere Feste. In Hawaii feiern wir Geburts- und Jahrestage meist mit riesigen Festen, die man Luaus nennt und zu denen oft sogar dreihundert Personen eingeladen werden. Das Hauptgericht bei solchen Festessen ist das Kalua-Schwein. Es wird in einer mit heißen Steinen und Kohlen gefüllten Grube, die man Imu nennt, im ganzen gebraten. Wenn dann die Gäste kommen, wird das Schwein aus dem Imu genommen und in kleine Stücke geschnitten, die mit den Fingern gegessen werden. Luaus beginnen gegen 2 Uhr nachmittags und enden erst spät am Abend mit Gesang und Tanz.

Zwei Feste sind für uns besonders wichtig. Eines davon ist der Lei-Tag am 1. Mai, an dem alle Leute Leis, die hawaiischen Blumenketten, und schöne bunte Kleider tragen. Den Höhepunkt bildet die Krönung der Lei-Königin mit einem Umzug und Hula-Hula-Tänzen im Rathaus. Der zweite große Feiertag ist der Kamehameha-Tag am 11. Juni. Kamehameha war ein großer König, der die Inseln Hawaiis zu einem Reich vereinigte. An diesem Tag wird er besonders geehrt und ein großes Fest mit Gesang und Tanz abgehalten."

Wir bauen ein Futterhäuschen

Viele unserer Singvögel verlassen uns im Herbst, sie ziehen in großen Schwärmen in den Süden und kommen erst wieder, wenn es Frühling geworden ist. Aber viele Vögel bleiben auch hier, trotz Kälte, Eis und Schnee. Aber wenn der Winter gar zu arg ist, finden sie nichts mehr zu picken. Dann hungern sie sehr und viele, viele müssen sterben. Da müssen wir Menschen ihnen helfen. Und haben sogar noch große Freude dabei. Wir bauen ein Vogelhaus! Irgendwo finden wir sicher eine Holzkiste, und wenn nicht, bitten wir den Kaufmann recht schön und wenn wir ihm sagen wofür, wird er uns sicher eine schenken. Aus dieser Kiste



bauen wir unser Vogelhaus. Zwei Seiten lassen wir stehen und schrägen sie ab. Von den beiden anderen Seiten bleibt nur ein fünf Zentimeter hoher Rand. Aus dem Deckel und dem abfallenden Holz bauen wir das Dach. Aber bevor wir das Dach aufsetzen, nageln wir den Boden auf einen Baumstamm, den wir eingraben, aber so hoch stehen lassen, daß Hund und Katze nicht an das Häuschen herankönnen. Das Dach sollte recht weit überhängen, damit kein Schnee hineinwehen kann. Aus Leisten nageln wir an jeder Seite Anflugstangen. Die Windseite schützen wir durch Tannenzweige.

Nur, wenn man erst einmal ein Futterhäuschen aufgestellt hat, muß man es auch regelmäßig mit Futter versorgen. Wir streuen viele Arten von Körnern und Samen: Mohn, Raps, Hafer, Hanfsamen, Leinsamen und Sonnenblumenkerne. Die kleinen Meisen bekommen eine Futterglocke. Wir brauchen dazu einen Blumentopf, durch den wir einen Stab, mit einem Bändchen zum Aufhängen, stecken. Dann nehmen wir Talg, lassen ihn flüssig werden und schütten soviel Hanfsamen und Sonnenblumenkerne hinein, bis es ein dicker Brei wird. Den Brei füllen wir in den Blumentopf und ist die Masse fest geworden, hängen wir ihn auf, aber so, daß wir unsere kleinen Gäste beobachten können.

Eure Ursula

Die leidenden Tiere

Es liegt schon wieder hoch der Schnee.
Im Walde läuft das arme Reh.
Bald muß es Hunger leiden
und von uns scheiden
in die tiefe Einsamkeit.

Viele Vögel ziehen von uns fort,
wenn es kalt bei uns am Ort.
Hier müßten sie viel leiden.
So sahen wir sie scheiden
in die wärmeren Länder.

P. J. R. Barbara Menzel, Werdohl, 12 Jahre.

Die erste Rodelpartie

Als ich am ersten Weihnachten aufwachte, und aus dem Fenster schaute, sah ich zu meinem Erstaunen, daß alles weiß war. In der Nacht hatte es also geschneit. Als am Nachmittag mein Vetter kam, holten wir den Schlitten und gingen auf eine steile Wiese. Ich sagte zu meinem Vetter: „Nun los!" Wir setzten uns und ab ging's. Immer schneller wurde die Fahrt. Mein Vetter, der etwas ängstlich war, fing an zu schreien. Schnell stoppte ich. Jetzt lachte mein Vetter schon wieder. Wir zogen den Schlitten die Wiese hinauf und fuhren wieder herunter. Danach fuhr jeder alleine. Leider wurde es allzuschnell dunkel, und wir mußten nach Hause gehen. Am anderen Morgen schaute ich aus dem Fenster, um nachzusehen, ob noch mehr Schnee gefallen war. Leider entdeckte ich, daß alles wieder weggetaut war. Da war ich sehr traurig.

Gisela Deubener, Halver, 11 Jahre.

Silvester

Was hatten denn nur die Liese und Vera? Sie kicherten und tuschelten in einem fort. Der Fred murrte brummig: „Dumme Mädel, wie im Gänsestall!" Die beiden Mädchen hatten es gehört und flüsterten erneut. Es war ja heute Silvester. Die Eltern hatten einige gute Bekannte und Verwandte eingeladen. Die Mädel und der Junge durften das Fest mitmachen. Liese und Vera hatten hübsche Kostüme angezogen. und Fritz einen schwarzen Anzug. Endlich kamen die Gäste, es war eine lustige Gesellschaft. Hier und da wurde etwas zum Besten gegeben. Um 12 Uhr war der Höhepunkt der Stimmung erreicht. Bowle wurde getrunken, einige sahen zum Fenster hinaus nach dem Feuerwerk. Alles war von lärmender Geselligkeit. Auch Liese und



Vera waren in bester Stimmung. Fritz fühlte sich in einer Ecke unbeobachtet, er griff zu einer Zigarette, das Streichholz flammte auf. Aber, was war das! Es knallte, als er sich die Zigarette anzünden wollte. Verdutzt hielt er die Reste in der Hand. Die Gesellschaft lachte. Vera und Liesel prusteten los. Da wußte er, wem er diese Blamage zu verdanken hatte.

P. J. R. Ingrid Borrmann, Oberbrügge, 12 J.

Autofahrt im Winter

Es ist wohl ungefähr ein Jahr her, als mein Vater und meine Mutter zu mir sagten: „Elke, zieh' dich schnell an, wir wollen uns an der verschneiten Winterlandschaft erfreuen." Und schon sind wir losgefahren. Als wir angekommen waren, war die Luft so herrlich, daß ich gar nicht mehr weg wollte. Nach ein paar Stunden fing es auf einmal an zu dämmern. Aber ich und meine Spielkameradin Karla hatten keine rechte Lust, wieder einzusteigen. Aber wir mußten doch mitfahren. Mit roten Backen und fröhlichen Gesichtern traten wir nachher in unsere warme Stube.

Elke Bald, Lüdenscheid, 9 Jahre.

Zur Jahreswende!

Das alte Jahr geht nun zu Ende,
Wir falten zum Gebet die Hände,
Und danken Gott für alle Gaben,
Die wir von ihm bekommen haben,
Im neuen Jahr verlaß uns nicht,
Du gibst uns Kraft und Zuversicht!

P. J. R. Susanne Noll, Brügge, 12 Jahre.



Puck reitet ins neue Jahr!
hat Jürgen Hau, Lüdenscheid, 12 Jahre, unter sein Bild geschrieben. Aber lieber Jürgen, seit wann bin ich ein Cowboy?

Ihr schreibt - Puck antwortet

Liebe Puck-Kinder!

Zunächst soll ich euch schöne Grüße von den Hamburger Kindern bestellen, die vor einiger Zeit ins Sauerland einen Schulausflug machten und darüber im „Puck" berichteten. Sie haben sich übrigens gewundert, daß sich keiner von euch gemeldet hat, als eins der Hamburger Mädel schrieb, es habe auf der Versetalsperre gerudert, darum nämlich, weil das Rudern auf der Verse als Trinkwassersperre verboten ist. Das Mädchen hatte sich nämlich geirrt und die Listersperre gemeint.

Erinnert ihr euch noch, daß ich euch mitteilte, eine gewisse Ingeborg habe abgeschrieben? Das hat nun der Ingeborg Winter in Lüdenscheid das ganze Weihnachtsfest verdorben, weil einige ihrer Mitschülerinnen sie im Verdacht hatten, sie sei die Sünderin gewesen. So sei hier ausdrücklich festgestellt, daß Ingeborg Winter nichts mit der Sache zu tun hat, die Uebeltäterin sitzt ganz woanders und schämt sich hoffentlich.

Vielen Dank für die vielen hübschen Weihnachtskarten, leider kann ich nicht allen Puck-Kindern einzeln antworten, das könnt ihr wohl verstehen. Aber was ist eigentlich mit euch Werdohler Kindern los? Da bekomme ich doch wahrhaftig einen ganzen Stoß Weihnachtsgeschichten nach dem Fest zugeschickt. Ich kann doch zu Silvester nicht noch eine Weihnachtsnummer herausbringen. Da müßt ihr im nächsten Jahr etwas früher aufstehen, ihr Bummelanten.

Nun wollen wir noch sehen, wer zum Jahresschluß einen Buchpreis gewonnen hat. Es sind dies: Jürgen Hau, Lüdenscheid, Loherstraße 12; Heinz-Georg Weser, Halver, v.-Vincke-Str. 28; Barbara Menzel, Werdohl, Breslauer Str. 22; Christa Werner, Lüdenscheid, Albrechtstraße 6.

So, meine lieben Kinder, nun hoffe ich, daß wir im kommenden Jahre genau so gute Freunde bleiben wie im vergangenen. Darauf wollen wir uns die Hand geben!

Euer Puck

Hier werden Nüsse geknackt

Auflösungen aus der letzten Nummer

Sternrätsel. 1. Farm, 2. Rose, 3. Ofen, 4. Hund, 5. Egge, 6. Wein, 7. Esel, 8. Isar, 9. Hase, 10. Nase, 11. Ader, 12. Chor, 13. Hefe, 14. Tuch, 15. Ente, 16. Nerz. Der Spruch heißt: Frohe Weihnachten.

Silbenrätsel. 1. Anita, 2. München, 3. Amsel, 4. Baldrian, 5. Esel, 6. Nabel, 7. Dattel, 8. Wupper, 9. Imi, 10. Reigen, 11. Diamant, 12. Dose, 13. Egon, 14. Rasen, 15. Frankfurt, 16. Afrika, 17. Uhu, 18. Laterne, 19. Ente, 20. Federn, 21. Lodenmantel, 22. Eltern, 23. Igel, 24. Segel, 25. Sonne, 26. Insel, 27. Germanen. Das Sprichwort heißt: Am Abend wird der Faule fleißig.

Silbenrätsel

Aus den Silben: a — a — af — be — ben — cke — dech — der — drid — ei — el — el — fisch — fri — ga — ga — ging — ka — kas — ke — kel — ko — lar — len — li — lau — ma — mar — ne — nep — ni — o — on — op — peln — ra — se — se — sel — ste — ster — ta te — ten — tin — tun — u — vin — ward sind Wörter folgender Bedeutung zu bilden:

1. Erdteil, 2. Talsperre im Sauerland, 3. Stimmung, 4. Lurch, 5. Ober, 6. ostasiatischer Zierbaum, 7. germanische Königin, 8. Gewand, 9. deutscher Strom, 10. Stadt an der Fulda, 11. Verwandter, 12. Hauptstadt Spaniens, 13. kleines Raubtier, 14. Meerestier, 15. früherer Präsident von Westfalen, 16. Stadt an der Oder, 17. Fluß in Amerika, 18. Wasserstelle in der Wüste, 19. Staat in Indien, 20. Mädchenname, 21. römischer Meeresgott.

Die Anfangsbuchstaben der gefundenen Wörter nennen ein Sprichwort.

Eingesandt von Heinz-Georg Weser, Halver, 10 Jahre.

Zahlenrätsel

An die Stelle der Zahlen sind Wörter zu setzen, deren Anfangs- und Endbuchstaben, abwechselnd von oben nach unter gelesen, einen Spruch zum neuen Jahr ergeben.

15, 20, 15, 15, 5,	Spielzeug
2, 1, 17,	Wirtschaft
14, 15, 5, 11,	Automarke
1, 13, 1, 13, 1, 18,	Frucht
19, 9, 13, 19, 5,	Schreibmittel
20, 17, 1, 13,	wichtiger Grundstoff
5, 11, 3, 8,	Hirschart
20, 8, 20,	Nachtvogel
23, 1, 7, 4,	Sportart
18, 1, 2, 1,	Rundfunkmarke
8, 1, 6, 5, 17,	Getreideart
16, 20, 1, 4, 5, 17,	Gesteinsbrocken

Eingesandt von P. J. R. Chr. Luczak, Meinerzhagen, 15 Jahre.

Das Sportjahr 1954

Aufwärtsentwicklung im deutschen Sport

Ein Rückblick auf die verflossenen 12 Monate des Jahres 1954 bringt für den deutschen Sport die erfreuliche Feststellung, daß sowohl die Aufwärts-Entwicklung in der Spitze als auch die Breitenarbeit allgemein Fortschritte machten. In durchweg allen Sparten wurden die Kräfte durch internationale Wettkämpfe erprobt und gestählt. Viele neue Rekorde, die Erringung einiger Weltmeistertitel und das ehrenvolle Abschneiden vieler deutscher Sportler im Ausland können als Erfolge verbucht werden, die hinsichtlich der bevorstehenden Olympischen Spiele 1956 auch wertvolle Aufschlüsse über den Standard des deutschen Sports in internationaler Hinsicht vermittelten.

Fortschritte in der Leichtathletik

In der deutschen Leichtathletik zeigten sich in der vergangenen Saison Fortschritte, die in vielen Fällen durch den nach vorn drängenden Nachwuchs hervorgerufen wurden. Zwar kommt diese Entwicklung nicht in augenfälliger Form zu Tage, da beim großen Kräftemessen, den Europameisterschaften in Bern, nur zwei Titel durch Fütterer an Deutschland fielen. Die dennoch festzustellende Leistungssteigerung wird eher durch die aufgestellten acht neuen deutschen Rekorde und durch zwölf Siege in Länderkämpfen deutlich.

Fütterer stellte in Japan mit 10,2 Sekunden über 100 m und 20,8 Sekunden über 200 m zwei neue deutsche Rekorde auf. Neben ihm wurde Heiner Will mit 77,12 m neuer deutscher Rekordmann im Speerwurf.

Von den Länderkampfsiegen war der in Dortmund gegen Finnland im letzten Wettbewerb sichergestellte Erfolg mit 108:106 Punkten der wertvollste. Bei dieser Gelegenheit verbesserte Kurt Bonah den deutschen Rekord im 400-m-Hürdenlauf auf 51,5 Sekunden.

Die Frauen vermochten bei den Europameisterschaften zwar keinen Sieg zu landen, doch brachten sie zahlreiche wertvolle Plätze mit nach Hause. Maria Sander verbesserte den Fünfkampfrekord dabei auf 4485 Punkte, und Marianne Weiß lief mit 2:15,8 Minuten neuen deutschen 800-m-Rekord, ohne sich damit für den Endlauf zu qualifizieren. Schon vorher hatte Jutta Krüger in Hamburg den deutschen Speerwurfrekord auf 49,67 m verbessert, und die 4 x 100-m-Staffel der Frankfurter Eintracht schraubte die neue Rekordmarke auf 47,5 Sekunden. Die drei Länderkämpfe gegen Italien, Schweiz und Holland wurden überlegen gewonnen. Der schärfste Gegner in Westeuropa bleibt für die deutschen Frauen nach wie vor Großbritannien.

Fußball-Weltmeisterschaft für Deutschland

Mit der Erringung der Weltmeisterschaft 1954 vollbrachte der deutsche Fußballsport im Sommer dieses Jahres, genau neun Jahre nach dem völligen Zusammenbruch des deutschen Sports, eine einzigartige und auch von der internationalen Fußballwelt rückhaltlos bewunderte Leistung. Die viel kritisierte Zusammenziehung der Nationalspieler vor großen sportlichen Kraftproben fand ihren schönsten Lohn in der späteren Weltmeisterschaft. Der durch die nachfolgenden Niederlagen gegen Belgien, Frankreich und England deutlich gewordene spielerische Leistungsrückgang liegt, abgesehen von den stichhaltigen Entschuldigungen für Verletzungen und Erkrankungen ganz und gar auf der Linie einer normalen Entwicklung. Deutschlands Fußball-Nationalmannschaft ist während der Weltmeisterschaft über sich hinausgewachsen. Der 3:0-Erfolg über Portugal brachte doch noch einen etwas versöhnlichen Abschluß.

Dem unvergleichlichen Erfolg in der Schweiz hat die innerdeutsche Entwicklung des Fußballsports nicht Schritt halten können. Weder die zweistaffelige noch die große Bundesliga verzeichneten Fortschritte. Soziale, steuerrechtliche und organisatorische Fragen konnten trotz der vorbereitenden Arbeit in Sonderausschüssen nicht auf einen Nenner gebracht werden. Dabei verlangt gerade die Förderung des internationalen Sportverkehrs in Vereins- und Länderspielen zur Bereicherung von Erfahrungen eine Straffung des Wettkampfsystems in der Spitze.

Während diese Förderung des Leistungsniveaus stagniert, ist in der Breite ein unaufhaltsamer Zulauf zum Volkssport Fußball zu verzeichnen. Die Entwicklung wäre noch größer, ständen dem DFB genügend Spielplätze zur Verfügung. Namentlich die Jugend leidet unter dem Mangel an Kampfstätten. Außerdem ist der Schulsport noch lange nicht der fortschreitenden Entwicklung angepaßt. Die energischen Vorstöße des DFB mit anderen Spitzenorganisationen des deutschen Sports bis in die höchsten staatlichen Stellen lassen jedoch eine Besserung auf den Gebieten des Sportstättenbaues und des Schulsports erwarten.

Turner suchen junge Talente

Die Millionenbewegung der deutschen Turner hoffte im vergangenen Jahr auf jugendliche Talente, die sich jedoch nur spärlich einstellten. Daher mußten erneut die meist schon 30 Jahre alten Spitzenkräfte in internationale Kämpfe geschickt werden. Durch die von den sowjetischen und teilweise auch von den japanischen Turnern beeinflußte neue Richtung zur Artistik hin und durch eine enorme Leistungssteigerung in einigen anderen Ländern (Finnland, Schweiz) wurde der Deutsche Turnerbund gezwungen, sich diesem Leistungsstandard anzugleichen. Das war jedoch innerhalb eines Jahres noch nicht möglich.

Der heranwachsenden Jugend gilt nach wie vor die Sorge und Liebe des Turnerbundes. Hinzu kommt die Gestaltung des turnerischen Betriebes zur „volkstümlichen Leibesübung im familien-gebundenen Sinne", wie sie der DTB-Vorsitzende Dr. Walter Kolb bezeichnete.

Norden fiel im Handball zurück

Die vor zwölf Monaten festzustellende norddeutsche Hegemonie im deutschen Handball wurde 1954 gebrochen. Doppelmeister Polizei Hamburg verlor beide Titel an Frischauf Göppingen. Bei den Frauen setzte sich die zunächst wenig beachtete Mannschaft von Vorwärts Frankfurt durch. Norddeutschland vermochte lediglich seinen Endspielsieg im deutschen Handball-Pokal zu wiederholen.

In der Hallenweltmeisterschaft in Göteborg unterlag Deutschland im Endspiel gegen Schweden mit 14:17 Toren, holte aber später in zwei Länderspielen zweimal ein Unentschieden (5:5 und 10:10) gegen den alten Widersacher heraus. Die Länderspiele im Feldhandball gegen Frankreich, Schweden und Oesterreich wurden mit deutlichem Torunterschied gewonen. Die Frauen bezwangen Frankreich zwar mit 7:4, mußten aber gegen Oesterreich mit 4:8 eine klare Niederlage einstecken.

In der kommenden Saison hat der Deutsche Handballbund die Weltmeisterschaft im Feldhandball zu organisieren, die die deutsche Nationalmannschaft verteidigen muß.

H.G.Winkler weltbester Springreiter

Mit dem Gewinn der Springreiter-Weltmeisterschaft in Madrid und des Kambodscha-Pokals wurde H. G. Winkler (Warendorf) 1954 der erfolgreichste Springreiter der Welt. Neben diesem ins Auge springenden Triumph erkämpften die deutschen Springreiter im In- und Ausland zahlreiche Siege, so daß sie am Abschluß ihrer bisher erfolgreichsten Saison stehen. So gewann Fritz Thiedemann in London den heiß umkämpften Königspokal, einen ewigen Wanderpreis, der seit 1912 zum erstenmal an einen deutschen Reiter fiel.

Durch das Ableben des fast 75 Jahre alten Oberlandstallmeisters Dr. h. c. Gustav Rau erlitt der gesamte deutsche Pferdesport kurz vor Jahresschluß einen schweren Schlag.

Zwei Deutsche in der Weltrangliste

Im deutschen Berufsboxsport sind nicht alle Erwartungen in Erfüllung gegangen. Heinz Neuhaus und Gerhard Hecht haben zwar ihre Titel als Europameister im Schwergewicht bezw. Halbschwergewicht behauptet, aber kein deutscher Boxer hat die Chance eines Titelkampfs um die Weltmeisterschaft bekommen. Gerhard Hecht unterlag im Januar dem Engländer Williams, verteidigte aber seinen Europameistertitel erfolgreich gegen Hairabedian (Frankreich) und Snoek (Holland), schlug außerdem Art Henry (USA) und Durelle (Kanada). Gustav Scholz war in Amerika recht erfolgreich, er wartet aber ebenso wie Mittelgewichtsmeister Hans Stretz und Willi Hoepner noch immer auf seine Chance zu einem Europa-Titelkampf.

Die deutschen Amateurboxer konnten sich in der europäischen Spitzenklasse hervorragend behaupten. Vor den Länderkämpfen wurde nur der gegen Italien knapp verloren. In London gab es gegen England ein Unentschieden. Die Treffen gegen Jugoslawien, Irland und Dänemark wurden klar gewonnen.

Erfolgsserie im Motorsport

Das internationale Motorsportjahr 1954 brachte für Deutschland vier Weltmeistertitel und eine Europameisterschaft und damit die erfolgreichste Saison überhaupt. Es stand im Zeichen der Mercedes-Benz-Formelrennwagen, die nach fünfzehnjähriger Pause zum erstenmal wieder den Kampf gegen die italienische Vorherrschaft aufnahmen und der NSU-Motorräder, die ihre Ueberlegenheit bewiesen. Obwohl Mercedes erst nach dem dritten der insgesamt neun Wertungsrennen zur Weltmeisterschaft in den Kampf eingriff, gelang der große Triumph: der Argentinier Fangio wurde Weltmeister und bestätigte damit nicht nur seine fahrerischen Qualitäten, sondern auch die Qualitätsarbeit des Stuttgarter Werkes. Insgesamt sechs Rennen wurden von den wiedererstandenen „Silberpfeilen" bestritten und in den Großen Preisen von Frankreich, von Europa, der Schweiz und Italien gegen Ferrari, Maserati, Gordini usw. gewonnen. Nur zwei Rennen — die Großen Preise von England und Spanien — gingen verloren.

Mit hervorragenden Ergebnissen wartete auch das Porsche-Werk in Stuttgart-Zuffenhausen auf, das bei der Mille Miglia, den 24-Stunden von Le Mans und schließlich bei der Carrera Panamericana zum Teil gegen erheblich größere Rennsportwagentypen beachtliche Erfolge errang.

Bei den Motorrädern spielte NSU in den beiden kleinen Klassen bis 125 ccm und 250 ccm wieder gegen die italienischen Modelle eine eindeutige Rolle. Es mußte aber mit dem Todessturz des Weltmeisters Hollaus (Oesterreich) die beiden Weltmeistertitel schwer bezahlen. Eine große Ueberraschung war der Weltmeister-Erfolg des 500-ccm-BMW-Gespannes Noll/Cron.

Ueber 50 neue Schwimmrekorde

Mit mehr als 50 neuen deutschen Rekorden haben die westdeutschen Schwimmer eine erfolgreiche Saison hinter sich. Besonders die Frauen verzeichneten einen großen Leistungsfortschritt, wobei vor allem die Erfolge der „Düsseldorfer Puten" zu erwähnen sind. Erfolgreichste Schwimmerin war Ursula Happe (Dortmund), die nicht nur neue Einzelrekorde im Brustschwimmen und Schmetterlingsschwimmen aufstellte und bei zahlreichen Staffelrekorden mitwirkte, sondern bei den Europameisterschaften in Turin auch die gesamte europäische Elite schlug und Europameisterin im 200-m-Brustschwimmen wurde. Zwei deutsche Europameister gab es durch die Sowjetzonenschwimmer Klaus Bodinger und Jutta Langenau.

Und die „Anderen"?

Die langsame, aber stetige Leistungsverbesserung im deutschen Hockey trug mit dem Gewinn des Brüsseler Länderturniers, das einer Europameisterschaft gleichkommt, den schönsten Erfolg.

Der deutsche Radsport litt unter den eigenartigen Praktiken, die im internationalen Verkehr eingerissen waren und auch stark an der Autorität des Internationalen Radsport-Verbandes rüttelten. Die auf deutschem Boden ausgetragenen Weltmeisterschaften hatten stark unter einer schlechten Organisation zu leiden. Sechstage-Rennen wurden auch in diesem Jahr überall wieder durchgeführt.

Gundi Busch holte sich in Oslo den Weltmeistertitel im Eiskunstlauf. Einen gleichen Titel sicherten sich bei den Kanu-Weltmeisterschaften die kämpferisch großen Miltenberger-Steinhauer.

Rückblick auf den Heimatsport

Als die Halveraner in das Sportjahr 1954 eintraten, waren für die erste Mannschaft die Aussichten, nach gelungenem Aufstieg endlich den Klassenverbleib zu sichern, fast hoffnungslos. 5 Punkte waren die Ausbeute aus 13 Spielen! Aber die Halveraner, die durch den Einsatz junger Nachwuchskräfte eine Verstärkung erhofften, gaben sich nicht auf. Tatsächlich schien die buchstäbliche Pechsträhne auch abzureißen, als aus den beiden ersten Spielen der II. Serie 3 Punkte geholt wurden. Der spätere Meister Fichte kam über ein glückliches 1:0 an der Karlshöhe nicht hinaus. Haßlinghausen und Wetter mußten ebenfalls 3 Punkte an die Halveraner abgeben. Drei Niederlagen anschließend waren zuviel. Zwei weitere Siege über Haspe und Hohenlimburg konnten den drohenden Abstieg nicht aufhalten, zudem mit Hagen 11 und Oestrich die auch gefährdeten Mannschaften fleißig Punkte sammelten. So waren die Halveraner erneut zum Abstieg verurteilt und mußten den bitteren Weg in die Kreisklasse antreten. Was diese ihnen schon in der ersten Serie an Enttäuschungen bringen würde, war kaum vorauszusehen.

Im Kreispokal

der vom Kreisfußballfachwart ins Leben gerufen wurde, standen die Halveraner mit dem Landesligisten Lüdenscheid 08, Meinerzhagen, Kierspe 79 und Brügge in einer Gruppe. Dabei gelang den Halveranern gleich im ersten Spiel gegen die haushoch favorisierten 08er ein sehr beachtliches 2:2! Es folgten aber Niederlagen bei Kierspe 79 und Brügge. Nach Abschluß der Spiele, die sich unerwartet bis in die Spielzeit 54/55 hinzogen, kamen die Halveraner für eine Endausscheidung nicht mehr in Frage.

Das 3. Fußball-Pokal-Turnier

starteten die Halverschen Betriebe in der Sommerpause. Leider war den Halverschen „Fußballaien" der Wettergott nicht hold. Einen neuen schönen Erfolg errang dabei die Mannschaft des Märkischen Werkes, die ihren Titel erfolgreich verteidigte, sich zum zweitenmal als Turniersieger eintragen konnte und den wertvollen, ebenfalls von der Fa. Märkisches Werk gestifteten Pokal übergeben erhielt.

Der Start in die Spielzeit 1954/55

bescherte den Halveranern einen beim Anhang freudig aufgenommenen 7:3-Sieg über die Amateure des SSV Hagen. Und einen Sonntag später kanterten die Halveraner Meinerzhagen 7:2. Damit schien für die beginnende Meisterschaft alles klar, aber . . .

Das traditionelle Alte-Herren-Turnier

sollte zum 6. Mal in August stattfinden, fiel aber leider der Witterung zum Opfer, obwohl die Meldungen ausgezeichneten Sport erwarten ließen. Bei der Wiederholung im September herrschte wieder unmögliches Wetter. Es schien, als ob das Turnier nicht zustande kommen sollte. So ist es kaum verwunderlich, daß nur drei Mannschaften teilnahmen. Die Leistungen unserer ältesten Aktiven sind mit Worten kaum wiederzugeben. Hier konnte die Elf von Borussia Dortmund den im Vorjahre errungenen Wanderpreis verteidigen.

In die Saison 54/55

gingen die Halveraner nach verschiedenen Abgängen mit nicht geringen Sorgen. Die ersten vier Spiele brachten gleich 6 schwerwiegende Verlustpunkte. Der Sieg über Brügge hatte einen Protest der Gäste zur Folge, dem auch stattgegeben wurde. Es folgte eine weitere Niederlage gegen Höh-Res. Dann rissen die Halveraner das Steuer aber herum und blieben bis zum Ende der ersten Serie ungeschlagen. Nur gegen Oberbrügge wurde ein Punkt abgegeben. Trotz der zahlreichen Siege kann man nicht von einer konstanten Leistung sprechen, denn es gab auch viel Schattenseiten. In elf schweren Auswärtsspielen, die in der am 9. 1. 1955 beginnenden zweiten Serie bevorstehen, wird es sich zeigen müssen, ob die Halveraner würdig sind, das auch jetzt wieder vorschwebende Ziel der Meisterschaft zu erreichen.

In der Pokalrunde

schieden die Halveraner gleich im ersten Spiel des Jahres an der Karlshöhe gegen den Landesligisten Höh aus.

Von den unteren Mannschaften

kämpfte namentlich Halvers Reserve, die in den voraufgegangenen Jahren noch über eine beachtliche Spielstärke verfügte, mit wechselndem Erfolg. Erst in den letzten Monaten hat sie sich ein wenig erholt. Halvers Alte Herren traten in diesem Jahr überhaupt nicht in Erscheinung. Erfreulich ist die Aufwärtsentwicklung der Halverschen A-Jugend seit Beginn der neuen Spielzeit, die den Halverschen Jungen die Herbstmeisterschaft brachte und gute Aussichten für die zweite Serie eröffnet. Mit einer B-Jugend traten die Halveraner nur Anfang des Jahres an die Oeffentlichkeit, während die Schülermannschaft auch jetzt noch fleißig tätig ist. Sie errang beachtliche Erfolge, mußte aber auch mehre Niederlagen hinnehmen. Um den Nachwuchs braucht den Halveranern aber nicht bange zu sein.

Halversche Fußball-Bilanz in Zahlen

a) = 2. Serie Saison 53/54, b = Freundschaftsspiele 54, c = 1. Serie Saison 54/55, d = Pokalspiele 53/54, e = Kreispokal 54

1. Mannschaft						
a)	13	4	1	8	22:35	9:17
b)	2	1	—	1	9:10	2:2
c)	15	9	3	3	46:26	21:9
d)	1	—	—	1	0:5	0:2
e)	8	3	1	4	19:19	7:9
Reserve						
a)	1	—	—	1	0:3	0:2
b)	1	—	1	—	1:1	1:1
c)	13	7	2	4	39:33	16:9
d)	—	—	—	—	—	—
e)	7	3	—	4	16:18	6:8
A Jugend						
a)	5	1	1	3	6:11	3:7
b)	9	2	4	3	28:25	8:10
c)	5	4	—	1	29:6	8:2
d)	2	1	—	1	4:8	2:2
B Jugend						
a)	4	2	—	2	10:4	4:4
C Jugend						
a)	3	1	—	2	4:7	2:4
b)	5	—	1	4	2:15	1:9
c)	4	2	—	2	10:12	4:4

2. Kreisklasse Sonntag wieder am Start

Nur kurz war die Pause am Jahresschluß, denn bereits übermorgen, also am 2. Januar 1955 geht es mit frischer Kraft und neuem Eifer in die neuen Spiele. Die Zeit ist knapp, denn bereits Anfang März beginnen die Ausscheidungsspiele um den Aufstieg zusammen mit den Mannschaften der Lennestaffel.

Wenn wir kurz einen Rückblick auf die Spiele der 2. Kreisklasse werfen wollen, so muß erneut gesagt werden, daß die neugegründete Mannschaft Germania Schalksmühle mit einem Elan in die Spiele ging, der erstaunlich war. Selbst alte Vereine der 2. Kreisklasse konnten einen solch rasanten Start dieser jungen Elf nicht verstehen. Die Herbstmeisterschaft wurde ohne ein verlorenes Spiel unter Dach und Fach gebracht, und jetzt sind wir, und mit uns alle Kreisklassenmannschaften gespannt, ob es in diesem Tempo weitergeht.

Etwas abgefallen ist die Rönsahler Elf, die bereits zwei Mal versucht hat, in die erste Kreisklasse vorzustoßen, aber jedesmal kurz vor dem Ziel zurücktreten mußte. Diesmal mangelt es ein wenig an jungen aufbaufähigen Fußballspielern, die der Mannschaft den notwendigen Schwung wieder geben.

Nicht viel anders geht es der Mannschaft von der Schwenker Friedrichshöhe, dem TuS Ennepe. Gegen starke Gegner werden gute Spiele gezeigt dagegen sind schwächere Mannschaften fast immer haushohe Gewinner. Hier ist auch ein durchgreifendes Training erforderlich und zwar unter Leitung eines guten Trainers, dann würde die Elf in kurzer Zeit zu einer wirklichen Einheit geformt werden. Die Reservisten von Grünewald und Meinerzhagen zusammen mit den Eintrachtern und einer Elf aus Mühlhofe vervollständigen diese Klasse, die sich allsonntäglich große Mühe gibt, den Plan durchzuführen, der ihr gestellt wurde. Es wird auch hier ein guter Fußball gespielt, denn aus diesen Mannschaften erwachsen in den meister Fällen die Nachwuchsspieler, die nach kurzer Schulung in höhere Mannschaften überwechseln.

Und nun zu dem sonntäglichen Programm

Grünewald Res. — TuS Ennepe I

Rönsahl I — Grünewald II

Germania Schalksmühle — Mühlhofe I

Um es kurz zu machen, wir tippen in jedem Fall auf die Platzmannschaften, die sowohl stärker sein dürften, als auch den Platzvorteil nicht außer acht lassen werden.

Handball-Rückschau an der Jahreswende

Bei den heimischen Vereinen war im Jahre 1954 überall ein erfreulicher Aufstieg zu erkennen

Als man seinerzeit die neue Klasseneinteilung vornahm, d. h. die Klassen Oberliga, Landesliga, I. und II. Kreisklasse schuf, war man allgemein der Auffassung, man solle die Bezirksklasse doch bestehen lassen. In der Zwischenzeit aber hat sich ergeben, daß diese Neueinteilung doch richtig war, denn die Spielstärke in den einzelnen Klassen hat sich stetig gehoben. Wenn auch nach Ablauf der vergangenen Spielzeit unsere heimischen Landesligavertreter aus dieser Klasse ausscheiden müssen, wurde doch erreicht, daß die Kreisklasse durch den Zugang dieser Mannschaften erheblich an Spielstärke gewonnen hat, es kann sogar ohne Ueberheblichkeit gesagt werden, daß die heimische Kreisklasse durchaus mit den Gruppen anderer Kreise Schritt halten kann.

In der letzten Serie spielten unsere heimischen Vereine Schalksmühler Turnverein, Stöcken—Dahlerbrück, TUS Linscheid—Heedfeld, Rummenohl und Dahl alle noch in der Landesliga Gruppe 10. In einer großartigen Siegesserie konnten dabei die Schalksmühler Handballer den Staffelsieg erringen. Nur 3 Verlustpunkte mußten die Schalksmühler einstecken. Die Schalksmühler nahmen dann an den Aufstiegsspielen teil und konnten ungeschlagen den ersten Tabellenplatz in der Siebenergruppe erreichen. Nachdem im vorigen Jahre so unglücklich der Aufstieg verpaßt wurde, ging man in diesem Jahre mit einer anderen Voraussetzung in diese Spiele. Groß waren die Erfolge, wobei besonders die jeweiligen hohen Torquoten überraschten. Dabei machte erstmals der wurfgewaltige Schalksmühler Walter van Oepen von sich reden.

Im Gau und darüber hinaus wurde man auf ihn aufmerksam, so daß er noch in diesem Jahre zu den Spielen um den Deutschen Handballjunioren-Pokal herangezogen wurde und die westfälische Mannschaft verstärkte. Seine Wurfkraft sorgte dafür, daß in den letzten Spielen die spielstarke Berliner Mannschaft in Lage ausgeschaltet wurde und im Endspiel war er mit 4 Toren gegen Niederrhein in Lennep erfolgreich. Zu besonderen Lehrgängen holte ihn der Westdeutsche Handballehrer Klein, Düsseldorf, heran.

Schmerzlich war nach dem Aufstieg der Verlust des talentierten Spielers Otto Beschorner für die Mannschaft. Aber die übrigen Spieler hielten noch fester zusammen, man trainierte allwöchentlich und schaffte dann in der Oberliga, Gruppe West, einen nicht erwarteten 2. Tabellenplatz hinter den Hattingern.

Als einziger der übrigen heimischen Mannschaften gelang es den Rummenohlern, sich in der Landesliga zu halten. In dieser Serie aber geht es den Rummenohlern auch schlecht, denn ihr bester Spieler Milskott wechselte das Trikot, zog zuerst nach Gevelsberg und landete jetzt in Hattingen. So hat die Mannschaft jetzt schwer um den Klassenverbleib zu kämpfen.

Stöcken—Dahlerbrück und Linscheid—Heedfeld mußten absteigen. Beide spielen in der I. Kreisklasse. Die Dahlerbrücker und auch die Linscheider haben ihre Mannschaften stark verjüngt. Diese Verjüngung hat sich bisher erfolgreich ausgewirkt. Die Dahlerbrücker stehen an 1. und die Linscheider an 3. Stelle.

Die Landesligagruppen spielen zur Zeit also ohne Vereine unseres Heimatgebietes, da auch die Lüdenscheider von 1861 und 08 ebenfalls absteigen mußten. Die Lüdenscheider, bei denen vor Jahren der Handball Trumpf war, haben sehr nachgelassen und spielten bisher in der Kreisklasse nicht die erwartete Rolle. Sie mußten spüren, daß an der Volme die Vereine doch über ein ordentliches Maß Handballkönnen verfügen.

Neben Dahlerbrück und Linscheid spielt der TuS Oeckinghausen eine ausgezeichnete Rolle. Nachdem die Oeckinghauser in der letzten Serie überlegener Gruppensieger wurden, mußten sie bei den Kreismeisterschaftsspielen Niederlagen einstecken, die einen Aufstieg nicht rechtfertigten. Auf eigenem Platz war die Mannschaft seit langer Zeit ungeschlagen, aber die Schalksmühler Reservemannschaft brachte dieses Kunststück erstmals fertig. Die Räucker aus Kierspe sind auch wieder da, sie besitzen einen wurfkräftigen Sturm und wollen am Schluß ebenfalls ein Wort mitreden. Nicht zu vergessen der Verein Tura Brügge, ein alter Handballpionier von der Volme. Berücksichtigt man, daß die Brügger bisher jedes Spiel auswärts austragen mußten, so ist ihr Tabellenplatz besonders zu werten. Enttäuscht hat eigentlich der TUS Halver. In der letzten Serie überraschte diese Mannschaft durch besonders gute Leistungen, wogegen sie in dieser Serie erst 2 Spiele gewinnen und eins unentschieden gestalten konnte. Wir wollen aber hoffen, daß diese Mannschaft, die wirkliche Talente in ihren Reihen hat, den Anschluß nicht verpaßt, sondern den verlorenen Boden noch aufholt. Berkenbaum hat ebenfalls enttäuscht. Zur Zeit liegen sie an letzter Stelle. Es ist allerdings schwer, in diesem Terzett zu bestehen. Alle Vereine der I. Kreisklasse haben schon eine gewisse Handballtradition. Da ist es doppelt schwer, verlorenen Boden gutzumachen.

In der II. Kreisklasse, in welcher in der Hauptsache die zweiten Mannschaften spielen, ist die Schalksmühler 3. Mannschaft zur Zeit wohl die spielstärkste. Aber auch Heedfeld-Linscheid stellt hier eine gute Elf ins Feld. Oberbrügge, das immer in der I. Kreisklasse spielte, gehört auch zu dieser Gruppe.

Die Jugendmannschaften haben sich zum Glück vermehrt. In der letzten Serie machten es die Schalksmühler Jungen ihren älteren Kameraden nach. Sie kamen bis zu den Endspielen um die Westfalenmeisterschaft und nahmen in Hachen an den Endspielen teil. Hier wurden die Schalksmühler 4. Sieger. Aber auch die Kiersper und Berkenbaumer, wie auch die Oeckinghauser und Halversche Jugend sind sehr spielstark, ein Zeichen, daß man gerade in diesen Vereinen die Pflege des Nachwuchses ernst nimmt.

Ohne Uebertreibung können wir zum Schluß berichten, daß der Handballsport im Kreise Altena/Lüdenscheid, insbesondere aber in unserem Heimatgebiet marschiert. Alle Vereine können am Schlusse des Jahres 1954 mit Stolz und Genugtuung die Feststellung treffen, daß es im Handball weiter aufwärts geht.

Fernsehen und Fußball

Wenn die Europa-Union Anfang Februar in Wien ihre Fußball-Tagung hält, wird es ein umstrittenes Thema geben: Television. Daß Länderspiele — wie zuletzt Italien — Argentinien — über „Europavision" in fast alle Länder übertragen wurden, ist nicht gerade mit Beifall aufgefaßt worden. Genau so setzte sich Englands Fußball schon zur Wehr, als geplant wurde, Deutschland — Frankreich aus Hannover über den Bildschirm zu senden, am Tage eines normalen Meisterschafts-Programms.

Propagiert wird als Ausweg eine Europameisterschaft für Klubmannschaften, die mittwochs bei künstlicher Beleuchtung steigen soll, an einem Tage, an dem einer Fernsehsendung ernsthaft nichts im Wege stehen kann. Die Frage ist nur: Haben alle Länder Interesse? Wird es auf Anhieb die Vereine geben, die auch bei ihrem ausländischen Partner zugkräftig sind? Deutschland hat dazu ein besonderes Problem: Es gibt bisher keinen Verein, dessen Platz eine Flutlichtanlage aufweist, die internationalen Ansprüchen gerecht werden könnte. Und diese Anlagen sind so teuer, daß höchstens das Fernsehen sie selbst schaffen müßte.

Sportsplitter

Der deutsche Jugendmeister im Kunstturnen von 1949, Herbert Mildt (Lübecker Tschft.) wird Anfang des Jahres nach Südamerika auswandern.

Das internationale Tennis-Debut der UdSSR wird auch 1955 noch nicht erfolgen können, da der Internationale Verband erst bei seiner Hauptversammlung im Juli über einen Aufnahmeantrag Rußlands beraten kann. Die Meldefrist für Daviscup und Wimbledon ist dann aber bereits verstrichen.

Die Skandinavienreise der Box-Nationalstaffel mit den Länderkämpfen gegen Finnland (16. Januar in Helsinki) und Schweden (18. Januar in Stockholm) wird für den beruflich verhinderten Leichtgewichtler Johannpeter (Hamm) der deutsche Meister Kurschat (Berlin) mitmachen.

Am Rande notiert

René Bihel, eine Straßburger Neuerwerbung, nimmt einen neuartigen Rekord für sich in Anspruch. Er ist ein gefährlicher Durchreißer, und die Verteidiger sind heutzutage mit allen Wassern gewaschen. Doch lassen wir den Sturmtank selbst sprechen: „Meine Gegenspieler hielten mich immer wieder einmal, war ich erst durchgebrochen, an der Sporthose fest. Fünfmal ist mir dabei bis jetzt schon das Gummiband gerissen, so daß mich meine Büx schmählich im Stich ließ, sehr zum Gaudium der anwesenden Damenwelt."

Die Absicht, René mit einem Unterhöschen auszustatten, scheiterte bisher am Einspruch des Vereinskassierers.

Nicht mit allen Sportarten sind die Damen eben immer ohne weiteres einverstanden. Da wurden in Oslo zwei norwegische Studenten zur Zahlung eines Schmerzensgeldes im Wert von 750,— DM verurteilt, weil sie Gehirn und Körper einer jungen Dame beim Jitterbug-Tanz „empfindlich erschüttert" hatten. Geschieht ihnen recht. Wären sie Berufsboxer geworden!

In Dux (CSR) wurde ein Spieler der örtlichen Betriebssportgemeinschaft wegen „mangelnder Solidarität" während eines Ligatreffens mit drei Sonderschichten im Bergwerk belegt. Er hatte „eigensüchtig gespielt und schlecht kombiniert".

Du liebe Zeit! Da würden bei uns ja ganze Vertragsspielerstämme das Licht des Tages überhaupt nicht mehr erblicken.

TuS Halver schafft sich neuen Turnraum

Im Zeichen der Breitenarbeit - Intensive Arbeit in allen Abteilungen - Die Höhepunkte des Jahres

Das abgelaufene Jahr 1954 brachte dem Verein außer dem Westfälischen Bundesturnfest in Hagen keine besonderen Höhepunkte. Es galt in der Hauptsache, den Gedanken der Leibesübungen im Geiste Jahns zu verbreiten und zu vertiefen. Hierbei hat sich die in der Jahreshauptversammlung erfolgte Einsetzung vieler junger Fachwarte und Helfer als guter Griff erwiesen. In allen Abteilungen wurde in diesem Jahre fleißig gearbeitet und der Erfolg blieb nicht aus. Das beweisen die in diesem Jahre wieder von den Mädeln und Jungen erzielten Leistungen bei den verschiedensten Veranstaltungen.

Schon die Anfang Januar durchgeführte Jahreshauptversammlung mit sehr gutem Besuch, besonders reger Anteilnahme und der Freude über die Rückkehr des früheren Vorsitzenden Walter Lemmer aus langer russischer Gefangenschaft war ein guter Auftakt. Beim diesjährigen Winterfest, das am 20. März in der Karlshöhe stattfand, traten die damals ein Jahr bestehenden beiden Schülerriegen im Programm auf und boten mit Singen, Spielen und Tanzen ein fröhliches, jugendbetontes Bild, wie auch dieses Fest wieder die vielen Besucher mit guten Darbietungen erfreute. Hier wäre besonders der Reigen der Radfahrer-Abteilung herauszustellen.

Die Bundesjugendspiele des Winterhalbjahres wurden wieder bei bester Beteiligung als gute Vorbereitung für die Kämpfe des Jahres durchgeführt. Im Rückkampf gegen TV Brüninghausen in Halver gewann unsere Männerriege und konnte den 1. und auch 2. Einzelsieger stellen. — Ein schönes Erlebnis war die über die Pfingsttage erfolgte Vorführung des Hamburger Turnfestfilm „Wenn die bunten Fahnen wehen". Er frischte die herrlichen Tage von Hamburg wieder auf und vermittelte den Nichtteilnehmern einen Einblick in die Größe eines deutschen Turnfestes. Bei herrlichstem Wanderwetter beteiligte sich besonders die Jugend an der schönen Himmelfahrtswanderung Wibachtal — Lenneper Talsperre — Krebsoege. Das Abkochen war ein Erlebnis für sich.

Trotz der Kirmes in Halver waren alle Wettkämpfer beim Bezirksturnfest in Kierspe-Bhf. angetreten und sie haben alle Erwartungen erfüllt. Im Neunkampf der Frauen wurde B. Seidel 1. Siegerin. — Der Tod des früheren Turnvaters Fritz Schönebeck, der immer Sänger und Turner war, erfüllte alle mit aufrichtiger Trauer. Während die Bundesjugendspiele des Sommers wegen des schlechten Wetters für die Schulen verlegt werden mußten, führte die berufstätige Jugend ihre Kämpfe am Nachmittage doch noch reibungslos durch. Beteiligung und Leistungen litten unter dem naßkalten Wetter.

Die Nähe Hagens als Feststadt des Westfälischen Bundesturnfestes brachte es mit sich, daß nicht nur alle Wettkämpfer, sondern auch viele Festteilnehmer diese Großveranstaltung und besonders den Festnachmittag des Sonntags mit seinen Massenvorführungen und den vorbildlichen Festzug sahen. Unsere Erfolge waren auch hier wieder gut. Erfreulich war auch die große Teilnahme beim Besuch des Kunstturn-Länderkampfes Deutschland — Schweiz wie auch am Rheinland—Westfalen-Kampf in Lüdenscheid. Das einmal wegen Regens verschobene und dann wieder bei fast ununterbrochenem Regen durchgeführte Bergfest in Oeckinghausen brachte die erwarteten Siege.

Als schönsten Ausklang des Jahres zog die Turnerjugend in der Turnhalle einen Elternabend auf, dessen guter Besuch hier besonders hervorgehoben werden muß. Die gezeigten Darbietungen gaben den Eltern einen Beweis für die Richtigkeit dieses Teiles der Vereinsarbeit. Um den Raummangel, unter dem der Uebungsbetrieb der vielen Abteilungen seit Jahren leidet, zu beheben, ist es jetzt gelungen, die an die Turnhalle angebaute Volksküche in Besitz zu nehmen und den Raum als kleinen Turnsaal umzubauen. Seit Wochen sind viele freiwillige Helfer dabei, hier eine brauchbare Uebungsstätte zu schaffen, die mit Beginn des neuen Jahres, wenn auch nur notdürftig hergerichtet, ihrem neuen Zweck nutzbar gemacht werden kann.

Das Handballspiel hat nach jahrelanger Kleinarbeit jetzt festen Fuß gefaßt. Nach dem Aufstieg in die I. Kreisklasse hielt sich die 1. Mannschaft in der ersten Hälfte der sehr spielstarken Klasse gut. In den Jugend- und Schüler-Mannschaften steht ein guter Nachwuchs zur Verfügung. Auch das neu aufkommende Hallenhandballspiel, wegen seiner Schnelligkeit und wechselnden Situationen sehr beliebt und gern gesehen, wurde eingeführt und hat sich durch das gute Abschneiden der Mannschaft bei Turnieren und Vergleichskämpfen viele Freunde erworben.

Infolge des überaus schlechten Wetters dieses Sommers kamen die Schwimmer kaum zu einem ordnungsmäßigen Uebungsbetrieb und über die Teilnahme an Lehrgängen in den Hallenbädern der Städte nicht hinaus.

In regelmäßig gut besuchten und ausgenutzten Uebungsstunden in der Turnhalle konnten die Radfahrer gute Fortschritte erzielen, ja sogar in Schwerte einen Meister im Einerkunstfahren stellen.

Die Tischtennis-Abteilung, die das ganze Jahr hindurch unter Raummangel zu leiden hatte, bildete ihre jungen Spieler gut vorwärts und behauptete sich in den Wettspielen des Jahres gegen gute Nachbarvereine erfolgreich.

Beim Tus Oeckinghausen

stehen über das ganze Jahr die Handballspiele im Vordergrund der sportlichen Betätigung. Da alle Mannschaften recht spielstark sind und auch über genügend Nachwuchs verfügen, kann die 1. Mannschaft einen guten Tabellenplatz halten.

In einer schönen Feierstunde ehrte der Verein mehrere seiner verdienten Turnbrüder. Das traditionelle Bergfest „Susannenhöh" fiel in diesem Jahre der Witterung zum Opfer. Zunächst wegen schlechter Witterung abgebrochen und verschoben, konnten beim späteren Termin, an dem es wieder fast ununterbrochen regnete, nur die Wettkämpfe durchgeführt werden.

Der TuS Grünenbaum,

der so viele Jahre geruht hat, hat es schwer, seinen Betrieb aufrecht zu halten. Wenn auch die Jugend und vor allem die Schülerriegen fleißig arbeiten und ihre Jugend- und Kinderturnfeste durchführen, so lassen doch die Männer- wie Turnerinnen-Abteilungen manchen Wunsch offen.

Auch beim Tus Oberbrügge

war eine gesunde Aufwärtsentwicklung zu verzeichnen. Beteiligung und Erfolge auf dem Westfälischen Bundesturnfest in Hagen waren überraschend gut und auch die Darbietungen des Stiftungsfestes überzeugten bei den Turnerinnen wie auch bei den Turnern. Neben mehreren Ehrungen auf Vereinsebene erhielt der Oberturnwart des Vereins Ernst Flamme den Ehrenbrief des Westfälischen Turnerbundes.

Der Turnverein Berkenbaum

stützt sich im besonderen auf seine Handballspieler, deren 1. Mannschaft, die immer ein Wort mitsprach, etwas aus dem Tritt gekommen ist. Aber doch ist auch das turnerische Leben in Fluß, die Vereinsfeste und auch die Teilnehmer an den verschiedensten Wettkämpfen legen Zeugnis ab von dem guten Geist dieses ländlichen Vereins.

In engem Kontakt mit der Bevölkerung

Schalksmühler TV konnte zufrieden sein

Siegerinnen und Sieger in den verschiedensten Disziplinen — Neue Aufgaben für 1955

Wie die Gemeinde Schalksmühle hinter ihrem Turnverein steht, hat sie mehr als einmal auch im verflossenen Jahre bewiesen. In Verbindung mit den anderen Ortsvereinen wurde ein festes Band geschmiedet und gerade diese Ortsverbundenheit rückt Schalksmühle in den Vordergrund. Leider sind verschiedene ältere Turnbrüder, die Zeit ihres Lebens für den Verein gewirkt haben, dahingegangen. Unter diesen war auch der junge, hoffnungsvolle Turnbruder und Handballspieler Ernst Otto Beschorner, der auf tragische Weise sein Leben lassen mußte. Der Verein gedenkt ihrer in Ehren.

Das Winterfest im März brachte dem Verein große Erfolge. Das von der Theatergruppe gebotene Singspiel mußte wiederholt werden. Die Volksturner errangen auf den verschiedenen Hallensportfesten gute Plätze, ebenso die Jugendturner. Die Jugendturnmannschaften beteiligten sich erfolgreich an den Jugendbestenkämpfen, ebenso die Jugendturnerinnen. An den leichtathletischen Wettkämpfen innerhalb des Kreisgebietes nahm der Verein laufend teil und stellte auch verschiedene Sieger in der Männer-, wie auch der Jugendklasse. Das Abendsportfest im Herbst war ebenfalls ein Erfolg. Dieses will der Verein alljährlich wiederholen. Daß auch die Schalksmühler Sportplatzanlage den Leichtathletiktreibenden Vereinen gefällt, wurde durch Uebertragung verschiedener Veranstaltungen an Schalksmühle bewiesen.

Auf dem Bezirksturnfest in Kierspe stellte der Verein eine große Anzahl Siegerinnen und Sieger. Auf dem Harkort waren die Erfolge ebenfalls wieder ausgezeichnet. Willi Manz wiederholte seinen Vorjahrssieg in der Altersklasse. Das Susannenbergfest-Banner wurde errungen. H. W. Krägeloh warf den Speer 52,50 m. Auch Uschi Bender stellte in diesem Jahre verschiedene Bestleistungen auf. Talente sind genügend vorhanden, sie müssen nur geschult werden. Oberturnwart Hugo Nolte in Verbindung mit seinen getreuen Helfern wird es schon schaffen.

I. Handballmannschaft errang den Auf- s r Oberliga und die Jugend nahm an der \ nmeisterschaft teil. Das Stiftungsfest im Herbst war ebenfalls ausgezeichnet. Eine einmalige Feierstunde bot der Verein am 13. November durch die Weihe der neuen Ehrentafeln für die Gefallenen beider Weltkriege. Verschiedene Prellballturniere wurden durch die Altersriege durchgeführt. Gute Verbindungen wurden zu den Altersriegen anderer Vereine geschaffen.

Bedauerlich war, daß die geplanten Bundesjugendspiele ausfallen mußten, da das Wetter eine Durchführung nicht zuließ. Das Schülerturnen hatte im Laufe des Jahres ein Nachlassen zu verzeichnen, da geeignete Leiter nicht zur Verfügung standen. Inzwischen aber hat auch das Lehrerkollegium der Schalksmühler Schulen festen Fuß im Turnverein gefaßt, nicht zuletzt ein Verdienst der beiden Turnbrüder Rektor Dunkel und Realschullehrer Fritz Trappmann. So fanden die Kinderabteilungen wieder gesunden Boden.

Hermann Diergarten als Vorsitzender des Vereins hat in Verbindung mit seinem Stellvertreter und verschiedenen eifrigen und treuen Mitarbeitern in Schalksmühle eine gesunde Basis geschaffen. Dazu kommt Karl Forkel, der neue Ehrenvorsitzende, dem man diese Ernennung aus Anlaß seines 70. Geburtstages zukommen ließ.

Für das kommende Jahr hat der Verein noch besondere Aufgaben vor. Eine Neuanlage der Heizung und des Turnhallenplatzes, eine Neuspritzung der Halle, wie auch verschiedene Innenarbeiten. Mit dem Abschluß des alten Jahres wird auch ein neuer Hallenwart und Kastellan in die Halle einziehen.

Start in das Fußballjahr 1955

Halver in Freundschaft gegen Meinerzhagen

Morgen beginnt das Fußballjahr 1955, ein Jahr, von dem sich die Halveraner wie in allen Jahren vorher so viel erhoffen. Zum Jahresauftakt haben die Halveraner den alten Rivalen Meinerzhagen zu einem freundschaftlichen Vergleich verpflichtet. Das dürfte eine interessante und auch zugkräftige Begegnung werden, so wie es in den voraufgegangenen Jahren immer der Fall war. Die Meinerzhagener hatten anfangs in der Bezirksklasse einen sehr schwachen Start, haben sich aber in den letzten Wochen erholt und beachtliche Erfolge erzielt. Sie werden an der Karlshöhe alles daransetzen, den wieder gewonnenen guten Ruf zu rechtfertigen. Mit den Leistungen des Kiersper Spieles werden die Halveraner kaum eine Chance haben. Aber gerade in solchen Spielen haben sich die Halveraner bekanntlich immer wieder zu guten Leistungen aufgerafft. Und warum sollte es übermorgen anders sein?



Zum *Silvester-Ball* ins

ANNO 1650
Haus zur Fuhr
·HALVER·
Bes.: Hasselb. Potthoff

Unsere beliebte 3-Mann-Hauskapelle sorgt ununterbrochen für Stimmung in den festlich geschmückten Räumen
Tischbestellungen erwünscht.

Ein gesundes und gesegnetes neues Jahr



wünscht allen Kunden und Bekannten

Hermann Scharwächter
Landmaschinen
Halver, Telefon 657

Ein Prosit-Neujahr

allen unseren Gästen, Freunden und Bekannten

Heinz Rolfsmeyer und Frau
„Jägerhaus" Halver

Am 31. Silvesterfeier

Meiner verehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten wünsche ich ein

gesegnetes neues Jahr

Paul Alte Elektromeister

Halver, v. Vincke-Straße 75 · Ruf 388



Ein gutes neues Jahr

wünschen allen Kunden und Bekannten

AUGUST MÜLLER und FRAU

Unseren Freunden und Gästen
wünschen ein

frohes Neujahr

Erich Brocksieper und Frau

Ein glückliches neues Jahr

wünschen

Wilhelm Nockemann und Frau

Meiner verehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten wünsche ich

ein gesegnetes neues Jahr

FRIEDRICH KÄMPER, HALVER
Am Kirchplatz



Unserer verehrten Kundschaft
ein fröhliches
Prost Neujahr

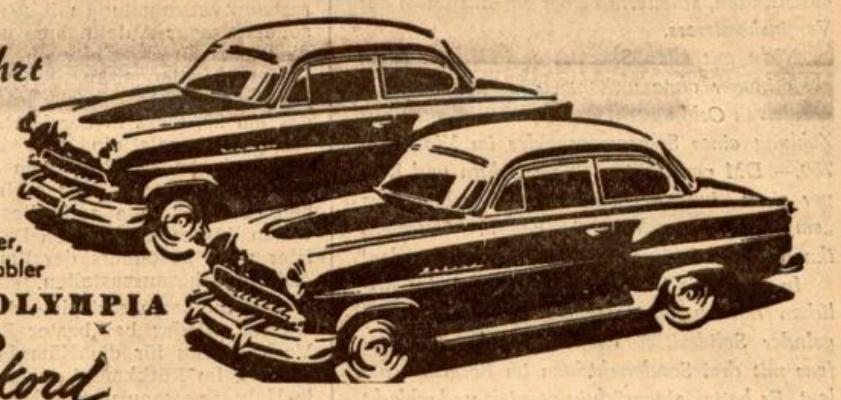
Bierverlag
Wilhelm Heukelbach
Halver / Telefon 133

Mit M+S-Allwetter-Reifen
alpenerprobt kommt man gut durch den Winter.
In neu und runderneuert lieferbar.

Reifen Fastabend G. m. b. H.

Spezialhaus für Bereitung
Lüdenscheid, Heedfelder Straße 18, Telefon 3560/3567

Gute Fahrt 1955



Noch eleganter, noch komfortabler
OPEL OLYMPIA
Rekord

OPEL

Autohaus Willi Geiter

Halver, Hermann Köhler Straße
Telefon 328



Unserer verehrten Kundschaft wünschen wir ein

gesegnetes neues Jahr

HUGO WIEGAND UND FRAU

Unseren Geschäftsfreunden,
Gästen und Bekannten

ein frohes neues Jahr

August Vormann und Frau

Ein glückliches neues Jahr

wünschen ihrer Kundschaft, Freunden und Bekannten

Heinrich Schulte und Frau
Damen-, Herren- und Kosmetik Salon

Allen unseren Fahrgästen und Freunden
wünscht einen

guten Start in's neue Jahr



Kraftverkehr Wupper-Sieg A. G.

Ein gesegnetes, glückliches
neues Jahr
wünschen der verehrten Kundschaft, Freunden und Bekannten

Friedrich Suhre und Frau

Gute Fahrt ins neue Jahr

wünscht allen seinen Kunden, Freunden und Bekannten

ERWIN VOSWINKEL
Reifendienst und Autoverleih · Ruf 493

Allen unseren
Geschäftsfreunden
ein herzliches

Glückauf für 1955

Gebr. Karthaus

Viel Glück im Neuen Jahr!

GASTSTÄTTE KARLSHÖHE

Wir wünschen den Freunden unseres Hauses
ein glückliches und erfolgreiches

neues Jahr

HEINRICH KIRCHHOFF UND FRAU

Die Wende des Jahres gibt uns Veranlassung allen unseren Kunden für das uns entgegengebrachte Vertrauen unseren Dank auszusprechen. Mit diesem Dank verbinden wir unsere guten Wünsche für ein

glückliches, gesegnetes neues Jahr

ERICH FERNHOLZ
UND FRAU

Allen Freunden und Gönnern wünscht

zum Jahreswechsel das Allerbeste

Bäckerei – Conditorei – Café **SCHULZ**
Schalksmühle

Feiern Sie Silvester in meinem gemütlichen Café-Restaurant

Unseren Kunden, Freunden und Bekannten
wünschen

ein frohes neues Jahr

ALFRED MÜLLER UND FRAU
DAMEN- UND HERREN-SALON

Allen Gästen und Freunden des Hauses

zum Jahreswechsel
die herzlichsten Glückwünsche

FREIBAD HERPINE
Adolf Bremicker und Frau

Ein glückliches und
gesegnetes neues Jahr

wünscht allen Kunden, Freunden und Bekannten

Wwe. KLARA EICKHOFF

Unserer verehrten Kundschaft wünschen wir ein

gesundes und gesegnetes
neues Jahr

August Stöcker und Frau
Molkereiprodukte und Lebensmittel

Ein frohes neues Jahr

meiner verehrten Kundschaft!

Foto-Drogerie Craemer

1955

Immer gute Fahrt!

Shell-Tank- und Pflegedienst
Cornelius Schürmann

Ein glückliches neues Jahr

wünschen Ihrer Kundschaft

ERICH WIEBEL UND FRAU

Unseren Kunden, Freunden und Bekannten
wünschen wir

ein glückliches neues Jahr

Fritz Cossmann und Frau

Meiner werten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten

ein glückliches
neues Jahr

TEXTILHAUS KORNBLUM
Horst Münder und Frau
Schalksmühle

Meinen verehrten Gästen und Bekannten

viel Glück im neuen Jahr

Frau Helene Mannesmann

Gasthaus Volmetal, Ahelle

Ich danke meinen Kunden für die Treue des vergangenen Jahres und wünsche ein



gesegnetes neues Jahr

EWALD KRANEFELD
von-Vincke-Straße

Der verehrten Kundschaft, Freunden
und Bekannten wünschen

ein gesegnetes neues Jahr

Josef Flacke und Frau Marktstraße
Polsterei · Dekorationen · Innenraum
gestaltung · Möbelhandlung

Unseren Kunden, Freunden und Bekannten
wünschen wir ein

frohes neues Jahr

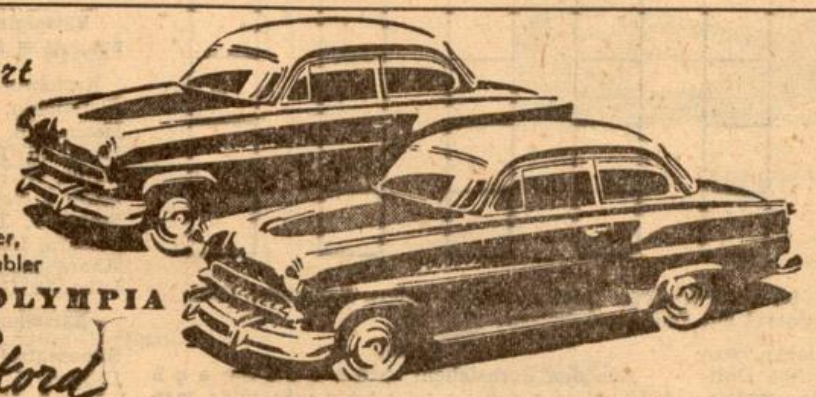
Emil Quabeck und Frau

Ein glückseliges neues Jahr

wünscht allen Kunden und
Freunden des Hauses

M. JANKE
Inhaber Johann Alfes
Lebensmittel · Kurz- und Textilwaren

Gute Fahrt
1955



Noch eleganter,
noch komfortabler
OPEL OLYMPIA
Rekord

OPEL

Lüdenscheider Autohaus G. m. b. H.
Großhändler der Adam Opel AG.

Lüdenscheid
Telefon 3211 12

Werdohl
Telefon 29 29



GUTE FAHRT INS NEUE JAHR!

KRAFTVERKEHR ***Mark-Sauerland*** G · M · B · H
LÜDENSCHEID · RUF 25 48

Unser Dirk hat ein gesundes Brüderchen

Udo bekommen.

Gertrud Schreiber geb. Enneper
Horst Schreiber

Schalksmühle, z. Zt. Lüdenscheid, den 28. Dezember 1954

Es grüßen als Verlobte:

Christel Brüninghaus
Friedhelm Brensing

Lüdenscheid, Südstraße 46 Oberbrügge, Friedhofsweg 1

Silvester 1954

STATT KARTEN

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten zu unserer Vermählung danken herzlich

Ernst Joachim Eichholz und Frau
Marie-Luise geb. Finke

Halver, Im Dezember 1954



Schmerzhaftes Rheuma, Ischias, Neuralgien, Muskel- und Gelenkschmerzen, Kreuzschmerz werden seit Jahren durch das hochwertige Spezialmittel **Romigal** selbst in hartnäckigen Fällen mit hervorragendem Erfolg bekämpft. Harnsäurelösend, unschädlich. Ein Versuch wird Sie überzeugen. **Romigal** ist ein polyvalentes (= mehrwertiges) Heilmittel und greift daher Ihre quälenden Beschwerden gleichzeitig von mehreren Richtungen her wirksam an. Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 1.35, Großpackung M 3.40. In allen Apotheken.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Kirchengemeinde Halver. Freitag, 31. Dezember, (Silvester). 18 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große Dresselhaus, (Mitwirkung der Chöre). Sonnabend, 1. Januar 1955 (Neujahr): 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Stommel (Mitwirkung der Chöre). Sonntag, 2. Januar 1955: 10 Uhr Gottesdienst, Pastor Dr. Große-Dresselhaus.

Glörfeld. 2. Januar 1955: 9.30 Uhr Gottesdienst, Prediger Burghof.

Schwenke. Freitag, 31. Dezember (Silvester): 18 Uhr Gottesdienst Pastor Dr. Bergmann.

Evangelisches Vereinshaus Halver. Freitag, 31. Dezember: 21 Uhr Silvesterfeier, Pastor Schonnenberg. Sonntag, 2. Januar: 9.15 Uhr Gebetsstunde, 16.30 Uhr Bibelstunde, Brd. Buchhorn. Von Montag bis Samstag jeden Abend 20.15 Uhr: Allianzgebetsstunde.

Freie Evangelische Gemeinde Halver. Silvester: 21 Uhr Jahresschlußfeier. Sonntag, 2. Januar 1955: 9.30 Uhr Erbauungsstunde, 11 Uhr Sonntagsschule. Bibelstunde entfällt. Montag, 3. 1. bis Samstag, 8. 1.:20.15 Uhr Allianzgebetswoche (Ev. Vereinshaus).

Katholische Christus-König-Pfarrgemeinde Halver. Sonntag, 2. 1. Fest des heiligen Namens Jesu. 7 Uhr Frühmesse, 8.45 Uhr Kindermesse, 10.15 Uhr Hochamt, 15 Uhr Andacht mit sakr. Segen. Montag: 7.30 Uhr hl. Messe, 8.30 Uhr Gemeinschaftsmesse der Frauen und Mütter. Dienstag: 8.30 Uhr hl. Messe. Mittwoch: 7.30 Uhr hl. Messe, 8.30 Uhr hl. Messe. Donnerstag, Fest der Erscheinung des Herrn: 8 Uhr hl. Messe, 9 Uhr hl. Messe, 17 Uhr Beichtgelegenheit, 20 Uhr Abendmesse für die Werktätigen. Freitag, Herz-Jesu-Freitag: 7.30 Uhr Schulmesse mit sakramentalem Segen. Samstag: 6.45 Uhr hl. Messe. 7.30 Uhr hl. Messe, 15 Uhr Beichte der Kinder des 4. Schuljahres, 17 Uhr Beichte für Erwachsene.

St.-Georg-Kapelle Ehringhausen. Sonntag, 2. 1. — Fest des heiligen Namen Jesu. 8 Uhr Frühmesse, 10 Uhr Hochamt. Dienstag: 8 Uhr hl. Messe. Donnerstag, Fest der Erscheinung des Herrn: 9 Uhr hl. Messe. Freitag, Herz-Jesu-Freitag: 8 Uhr hl. Messe.

Evangelische Kirchengemeinde Oberbrügge. Freitag: 17 Uhr Jahresschlußgottesdienst Pastor Thunig (Kirchenchor). Neujahr: 9.30 Uhr Gottesdienst Pastor Thunig, 10.45 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag: 9.30 Uhr Gottesdienst Pastor Ebing. Montag: 17.45 Uhr CVJM Jungschar, 19 Uhr CVJM 20 Uhr Kirchenchor. Dienstag: 20 Uhr Mädchenkreis! Samstag: 15.30 Uhr Mädchenkreis II.

Evangelische Kirchengemeinde Schalksmühle. Freitag, 31. 12. 54 Silvester: 18 Uhr Jahresschlußgottesdienst Missionsprediger Affeld. Sonnabend, 1. Januar 1955. Neujahr: 10 Uhr Gottesdienst P. Jarcke. Sontag, 2. Januar: 10 Uhr Gottesdienst P. Uffelmann. Allianzgebetswoche vom 3. 1. bis 9. 1. 1955 jeden Abend um 20 Uhr. Alle andern Veranstaltungen fallen in dieser Woche aus.

Dahlerbrück. Freitag 31. 12. 1954 Silvester: 18 Uhr Jahresschlußgottesdienst mit Beichte und Feier des Hl. Abendmahls. P. Jarcke. Sonnabend, 1. 1. 1955, Neujahr: 9.30 Uhr Gottesdienst P. Uffelmann. Sonntag, 2. 1. 55: 9.30 Uhr Gottesdienst Missionsprediger Affeld.

Freie evangelische Gemeinde Schalksmühle. Neujahrstag: 17 Uhr Bibelstunde. Sonntag, 2. 1. 1955: 9.30 Uhr Erbauungsstunde. Montag bis einschl. Sonnabend jeden Abend 20 Uhr Allianz-Gebetstunde im Evangelischen Gemeindehaus Viktoriastraße.

Evangelische Kirchengemeinde Kierspe. Margarethenkirche: Silvester: 20 Uhr Jahresschlußgottesdienst (P. Thulcke) anschl. Beichte und Abendmahl. Neujahr: 9.30 Uhr Gottesdienst (Pastor Thulcke). Sonntag, 2. Januar: 9.30 Uhr Gottesdienst (P. Hoffmann), 10.45 Uhr Kindergottesdienst. — Christuskirche: Silvester: 20 Uhr Jahresschlußgottesdienst (P. Hoffmann), 21 Uhr Jahresschlußfeier der Gemeinschaft. Neujahr: 9.30 Uhr (P. Hoffmann). Sonntag, 2. Januar: 9.30 Uhr Gottesdienst (P. Thulcke), 10.45 Uhr Kindergottesdienst.

Bollwerk. Sonntag, 2. Januar: 8.30 Uhr Gottesdienst (P. Thulcke), 9.30 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch: 20.30 Uhr Kirchenchor.

Schmidthausen. Sonntag, 2. Januar: 15 Uhr Gottesdienst (P. Thulcke).

Vom 3. bis 7. Januar 1955 findet die Allianzgebetswoche statt. Jeden Abend 20 Uhr wird sowohl in der Christuskirche wie auch im Lutherhaus eine Gebetsversammlung sein, zu der herzlich eingeladen wird. Alle anderen Veranstaltungen, mit Ausnahme der Posaunenchorstunde am Freitag, den 7. Januar, 21 Uhr im Lutherhaus, fallen aus.

Evangelische Kirchengemeinde Rönsahl. Freitag, 31. Dezember: 17 Uhr Jahresschlußgottesdienst, anschließend Vorbereitung und Feier des hl. Abendmahls. Samstag, 1. Januar (Neujahrstag): 10 Uhr Gottesdienst, 11.15 Uhr Kindergottesdienst. Sonntag, 2. Januar: 10 Uhr Gottesdienst. Allianz-Gebetswoche: Ab Montag, 3. Januar, allabendlich 20.15 Uhr Gebetsstunde im Konfirmandensaal bis einschl. Samstag, den 8. Januar.

Katholische Kirchengemeinde. Freitag, 31. Dezember: 18.30 Uhr Jahresschlußandacht (Pater Pähler). Samstag, 1. Januar (Neujahrstag): 7.30 und 9.30 Uhr hl. Messen. Sonntag, den 2. Januar: 7.30 und 9.30 Uhr heil Messen. Mittwoch, 5. Januar: 7.15 Uhr hl. Messe. Donnerstag, Fest der Erscheinung des Herrn, 20 Uhr Abendmesse.

Aerztlicher Sonntagsdienst

Silvester, Neujahr und Sonntag, 2. Januar 55 in dringenden Fällen

Halver
Dr. Hofbauer, Telefon 375

Schalksmühle
Dr. von Königslöw, Ruf 621

Kierspe-Rönsahl
Dr. Rentrop, Kierspe Amt Meinerzhagen Nr. 333

Brügge-Oberbrügge
Dr. Hoffmann, Brügge



Kaufmannstochter, 24 J., Eigentum u. 25000 DM bar, Dipl.-Ing., 33 J., Haus und Grundbesitz wünschen Heirat durch Eheanbahnungs-Institut **Frau Dorothea Romba, Gründungsjahr 1930,** bekannt u. erfolgr. in allen Kreisen. **Filiale:** Dortmund. Wilhelmstr. 76 Ruf 21984

ATLANTIK-Waschmaschinen
günstig direkt vom Hersteller.
Neuerungen – Kundendienst.
Verlangen Sie Gratiskatalog von:
E. Graumann, Rummenohl 4 i. W

Schnellen Verkauf
Ihres Autos und Barauszahlung bietet die **Auto-Veiling Ruhrschnellweg**
Ruf: Wattenscheid 8795

Möbl. Doppelzimmer
sofort zu vermieten.
Bad und Kochgelegenheit
Zu erfrag. in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger.

Möbl. Zimmer
an berufstätigen Herrn (ohne Verpfl.) sofort zu vermieten. Zuschriften unter Nr. 412 an Allgemeiner Anzeiger

Waschmaschinen?
Doch besser eine **Miele!**
Fragen Sie zuerst **Eisen-Herdepe**

08/15
bald in Halver



Glückliche Fahrt
auf allen Straßen
durchs ganze Jahr!

Ernst Piepenstock
Verkauf und Kundendienst für den Kreis Altena-Lüdenscheid

Lüdenscheid
Lutherstr., Tel. 3357/58

Werdohl
Am Kettling, Tel. 2795

REGINA
LICHTSPIELE HALVER

Heute bis Donnerstag 20 Uhr
Neujahr und Sonntag auch 16.45 Uhr

Rudolf Prack – Winnie Markus
Oskar Sima – Susi Nicoletti
Hans Moser – Hannelore Bollmann
Gunther Philipp – Walter Müller

in dem großartigen Farbfilm

Kaisermanöver

Liebe, Freude und Humor. Ein Fest für Auge, Herz und Ohr!

ACHTUNG!
Nur Neujahr 14.30 Uhr
Ein Lachfest für Kinder jeglichen Alters:
Dick und Doof in
Abenteuer auf hoher See

Neujahr (Samstag) 22.15 Uhr und Sonntag 14.30 Uhr für alle Abenteuerlustigen:
Zorro's Rückkehr
1. Teil:
Der Rächer mit der Maske
Im Beiprogramm:
Sensationelle Spannung in:
Der Royal-Expreß-Überfall

Wir wünschen allen unseren Besuchern ein
glückliches u. gesundes neues Jahr

Am 1. Neujahrstag
musikalische Unterhaltung
in der **Gaststätte**
Otto Theimann

Schöner wohnen – besser leben
preiswerte Schlafzimmer, Küchen, Wohnzimmer und Einzelmöbel durch
WIRTHS
Raumgestaltung und Möbel
Halver, Lingerweg 8, Tel. 319

GROSS-VERSTEIGERUNG
Kraftfahrzeuge aller Art
Auto-Veiling Ruhrschnellweg
Wattenscheid, Tel. 8795
nächsten Mittwoch 11 bis 19 Uhr
Große Ausstellungshalle.

Hochtragende
Fleckvieh-Kuh, 4. mal kalbend zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeiger

Lichtspiele Karlshöhe

Freitag bis Sonntag 16 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten!



QUO VADIS

Ein Metro-Goldwyn-Mayer-Film Regie: Mervyn le Roy Produktion: Sam Zimbalist

Wenn Sie einen Film von ungewöhnlicher Größe und Schönheit lieben, dann ist dies der richtige für Sie!

Der Eintrittspreis für diesen außergewöhnlichen Film beträgt DM **1.50**

Wir wünschen allen unseren Besuchern
ein frohes neues Jahr

Lichtspiele „Unter den Linden"

TELEFON 767

Freitag 18 Uhr · Neujahr und Sonntag 15 und 20 Uhr
Montag 20 Uhr

läuft weiter:

Vom Winde verweht

Unseren Besuchern wünschen wir ein
glückliches neues Jahr

Zum Jahreswechsel

entbieten wir unseren Geschäftsfreunden herzliche Grüße und beste Wünsche für ein erfolgreiches Jahr 1955

WILH. BELL JR., HALVER

Möbliertes Zimmer

mit Kochgelegenheit und heizbar für Dame sofort gesucht.
Wilhelm Schroeder,
Halver, Herpinerweg 16



Bargeld - lacht
Versteigerung Ihres Kfz. durch **Auto-Veiling,** Ruhrschnellweg Wattenscheid, Tel. 8795

Perfekte, jüngere
Stenotypistin
für sofort oder zum 1. Februar 1955 gesucht.
Schirmfabrik
Wilhelm Schroeder
Halver

Der erste Blick in die Zukunft



soll für Sie rosig und herzerfreuend sein.

Allen seinen Freunden und Kunden wünscht Ihr Heim-Spezialist im neuen Jahr Glück, Gesundheit und persönliches Wohlergehen und stets ein friedvolles, gesundes Wohnen in einem behaglichen Heim.

Zu einem harmonischen Wohnbehagen verhilft Ihnen auch im neuen Jahr Ihr

HEIM-SPEZIALIST
Möbel-Lukas
HAGEN, AM MARKT